

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

184 (8.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677267)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 40.

# Nachrichten

Inseratenspende wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ct. ausländische 20 ct

Annoucen  
Anna h m e l l e n:  
Oldenburg: Annoucen-Expedition o. J. Hüttner, Motienstraße 1, und Ant. Parusel, Daaenstr. 5. Brunschw. G. Sandtke, sowie sämtliche Annoucen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr 184

Oldenburg, Donnerstag, den 8. August 1901.

XXXV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Ein Chinese über die Wirren in China.

Oldenburg, 8. August.

Man wird den Chinesen kaum Unrecht thun, wenn man nach Allen, was man von ihnen erfahren hat, sie als das verlogenste Volk der Erde bezeichnet. Aber es giebt auch Ausnahmen unter den Popitragern, und auf einen solchen „weißen Raben“, den Verfasser einer in englischer Sprache herausgegebenen Schrift über die chinesischen Wirren, macht die „Kreuztg.“ aufmerksam. Es ist wohl der erste gebildete Chinese — Bing Cheng mit Namen —, der sich litterarisch mit dem China-Problem beschäftigt und den Mut hat, seine Ansichten öffentlich auszusprechen. Die Punkte der Kritik ist in eindrucksvollen Warnungen vor der Kaiserin-Witwe und Li-Hung-Tschang enthalten. Der Letztere ist nach Bing ein sehr gefährlicher Mann, ein Fremdengegner, ein Werkzeug in der Hand der Reaktionsäre und ein Werkzeug der russischen Diplomatie. Daß Li-Hung-Tschang mit der russischen Diplomatie im Einverständnis handelt, das ist oft genug zu Tage getreten, trotz mancher Spiegelschleier-Künste, auf den Rußland verständnisvoll einging. Ohne Li-Hung-Tschangs Hilfe und Duldung hätte Rußland sich nicht so bequem in der Mandchurien festsetzen können. Bing Cheng sieht das größte Unheil voraus, wenn die Mächte die Kaiserin-Witwe nicht zur Abdankung bringen und den jungen Kwangsi mit allen Ehren als weltlichen Herrscher auf den Thron setzen. „Vielleicht ließe sich die Kaiserin-Witwe durch Li-Hung-Tschang bewegen, sich im Interesse des Reiches zu opfern.“ Wir möchten erliegen bezweifeln, daß Li-Hung-Tschang einen solchen Vorschlag wagt, der ihn das Leben kosten könnte, — und sei es durch geübene Mordhämmer — und noch mehr in Frage ziehen, daß eine Frau wie die Regentin, von dieser stamenswerten Energie und Herrschsucht, ein solches Opfer bringt. Sie hat ja doch die ganze Macht auf ihrer Seite, ihre Befehle sind offenbar die einzig ausgehenden. Wie also nur das Mittel der Gewalt. Hier von Gebrauch zu machen, würde nicht nur die Entfaltung militärischer Kraft in größtem Umfange erfordern, einen neuen Feldzug, sondern vor allem auch das absolute Einberufen der Mächte. Aber schon Rußland, das zwar bei Beginn der Wirren Kwangsi offiziell als den „einzigen legitimen Herrscher“ bezeichnet, würde hier sichtlich die Zustimmung verweigern, ebenso Frankreich.

So ist denn keine radikale Lösung des China-Problems zu erhoffen und lediglich abzuwarten, was die Zeiten bringen, ob sie vielleicht die Befreiung der Regentin milden oder auf andere Weise ihrer Herrschaft ein Ziel setzen.

### Graf Waldersee's Heimkehr.

Graf Waldersee, der heute in Hamburg empfangen wird, gedachte beim Abschiedessen an Bord der „Gera“ des Todes der Kaiserin Friedrich. Generalmajor von Gahl feierte die Verdienste des Feldmarschalls in China, und gedachte des Todes des Grafen York und des Generals v. Schwarzhoff. Er hob das erfolgreiche Bestreben des Feldmarschalls hervor, das Ansehen des deutschen Namens und die Achtung vor den jenseitigen Kontinenten zu erhöhen, und dankte für das Wohlwollen des Feldmarschalls und für die Erlaubnis, den 17. Oktober als Gedentag für die Chiniten zu feiern, wobei, wie er hoffte, der Feldmarschall noch lange präsidieren werde.

Der „Hamburger Korresp.“ meldet aus Cuxhaven: Die Grafin Waldersee ist vorgestern abend angekommen; sie wurde vom Grafen Waldersee empfangen und in das Hotel geleitet. Darauf ging der Graf an Bord der „Gera“ zurück. Gestern morgen 9 Uhr begab sich die Grafin auf den Dampfer zum Willkommen an Bord der „Gera“, welche um 9.30 Uhr nach Brunsbüttel fuhr. Hier findet auf der „Columbia“ ein Festmahl statt. 250 Nelsonsalutentzen wurden gestern morgen 6 Uhr mit dem Dampfer „Mildau“ nach Bremerhaven besördert.

Nach dem „Hann. Cour.“ wird Graf Waldersee am 12. August in Hannover eintreffen. Waldersee wird sich zunächst von Hamburg nach Homburg zum Kaiser begeben.

### Aus China

Hegen folgende Meldungen vor: Das „Meuterei-Bureau“ meldet aus Peking vom 8. August: Die Gesandten hatten vereinbart, das Protokoll heute zu unterzeichnen. Der britische Gesandte Satow benachrichtigte jedoch gestern abend seine Kollegen, England könne nicht unterzeichnen. Satow gab hierfür keine Gründe an. Die Verammlung der Gesandten wurde daher auf unbestimmte

Zeit verschoben. (Man sieht hieraus, wie es mit der Einigkeit der Diplomaten in Peking bestellt ist.)  
Generalleutnant Kessel meldet unterm 5. August aus Tientsin: Peking wurde von unseren Truppen geräumt, ausgenommen die Gefandtschafts-Gewache und das Votillon-Förster, zweites Bataillon zweiten Regiments. Letzteres verläßt Peking am 9. August.

### Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

Oldenburg, 8. Aug.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt in einem Nachruf über die Kaiserin Friedrich:  
„In Gemeinschaft mit Ihrem erhabenen Gemahl nahm die hohe Verstorbene den regsten Anteil an der Entwidlung von Wissenschaft und Kunst. Insbesondere für die letzte besaß Sie ein von dem feinsten Verständnis getragenes, warmes Interesse, und Sie ließ dieselben allezeit die wohlwollendste Förderung zu teil werden. Nicht minder aber widmete Sie den Werken barmherziger Liebesthätigkeit, den Bestrebungen zur Hebung der ärmeren Volksklassen und der Pflege der Volksgesundheit eine lebhaft, vom schönsten Erfolge gekrönte Teilnahme. Dieselben Dinge waren es auch, denen Sie im Witwenstande unter dem unermüdeten Ihrer angenommenen Namen Kaiserin und Königin Friedrich unablässig Ihre Thätigkeit und Fürsorge wandte. Nun ist Sie in dem von Ihrer geschaffenen schönen Schloß-Friedrichshof in die Ewigkeit eingegangen nach einem Leben, welches nach Gottes Rathschluß mit dem reichsten Segen angefaßt, aber auch vom bittersten Leid heimgeführt war.“

Beichte aus Petersburg, wie dort die Trauernachricht von dem Ableben der Kaiserin Friedrich aufgenommen worden ist, liegen jetzt vor, und zwar vom offiziellen Depeschenbureau. Daß der Zar persönlich eine Beileidskundgebung an den Kaiser abgesandt hat, ist bisher nicht bekannt. Sehr sympathisch berührt der würdige Ton, der allenthalben in der auswärtigen Presse mit Ausnahme des gestern erwähnten österreichischen Organs angeschlagen wird, auch in den französischen Zeitungen, die in ritterlicher Weise den Eigenschaften der toten Kaiserin Anerkennung sollen und so einigermassen die unglückliche Aufnahme wieder gut machen, welche die Kaiserin Friedrich vor Jahren bei einem Privatbesuch in der Stadt der „Intelligenz“ und der „Neuen Sitt“ gefunden hat.

Der Nachruf des „Militärwochenblatts“ enthält eine Anbetung darüber, daß die Kaiserin Friedrich einem ähnlichen Leiden erlegen ist, wie ihr hoher Gemahl. Eine Rücksicht von ärztlicher Seite an das „Berl. Tagebl.“ zieht gestern abend aus dem ärztlichen Bulletin der letzten Tage: Das ärztliche Leiden habe auf innere Organe übergriffen, folgender Schluß: „Diese Mitteilung... läßt mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit auf das Vorhandensein einer bösartigen Neubildung schließen, unter deren die Körperkräfte aufzehrenden Folgewirkungen die Auflösung beschleunigt werden mußte. Anzeichen mag auch das alte Nierenleiden bestanden haben. Natürlich ist man einstweilen auf Mutmaßungen angewiesen.“ König Eduard von England hob beim Empfang der Deputation des Londoner Tuberkulosekongresses die Wichtigkeit der Erforschung der Krebskrankheit hervor.

Bei der Bestattung der Kaiserin Friedrich im Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam wird nach dem „Votalsanzeiger“, das Publikum nur auf einer verhältnismäßig kurzen Strecke Gelegenheit haben, Aufstellung zu nehmen, wobei weite Spalten bilden. Der Park von Sanssouci, durch den der Trauerzug seinen Weg nimmt, wird abgesperrt. An der Feierlichkeit in der Friedenskirche nehmen nur die nächsten Angehörigen des Kaiserhauses teil. Sonntag, den 11. August, soll in Cronberg eine kirchliche Feier stattfinden, an der nur die Mitglieder der kaiserlichen Familie teilnehmen. Alsdann wird die sterbliche Hülle der vereinigten Kaiserin nach Potsdam gebracht werden, wo der Jung Montag, den 12. August, abends auf der Willkürparation eintritt. Auch bei der in aller Stille erfolgten Ueberführung des Sarges in das Mausoleum in der Friedenskirche werden nur Mitglieder der kaiserlichen Familie zugegen sein. Alle Vorbereitungen für die Beisetzung in Potsdam werden bereits seit getroffen. Unmittelbar neben dem Sarkophag Kaiser Friedrichs im Mausoleum der Friedenskirche befindet sich eine Marmorplatte, welche die für seine Gemahlin bestimmte Gruft deckt. Die Platte wird in den nächsten Tagen errichtet.

Weitere Beileidskundgebungen sind eingelaufen von dem Hebride von Egypten, dem Erzherzogen Friedrich und Ludwig Victor, dem Sultan von Janzibar, dem Fürsten und der Fürstin von Donnersmarck, dem Mayor von Canterbury, dem Kardinal Ropp, dem Erzbischof Stabiletti, dem Grafen und der Gräfin Bentinck, dem Patriarchen der armenischen Katholiken in Bera, der Fürstin Metternich, der Genossenschaft der rheinisch-westfälischen malteser Devotionsritter, der deutschen Kolonie in Oporto, der deutschen Kolonie in Balparaiso und Mexico sowie von Estroba, dem Präsidenten von Guatemala, von Porfirio Diaz, dem Präsidenten von Mexico, dem Prinzen Philipp von Koburg und der Prinzessin Clementine von Koburg.

### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 8. August.

Lord Rithener verwundet?

Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Pretoria, in welchem es heißt, Lord Rithener sei seit einigen Tagen sehr leidend und werde voraussichtlich nicht zur Begrüßung des Herzogs und der Herzogin von York nach Kapstadt kommen können. Ueber seine Krankheit gelangen nur sehr unbestimmte Nachrichten an die Öffentlichkeit. Wie verlautet, soll er in einem Gesecht eine erste Verwundung erhalten haben und werde jedenfalls in kurzer Zeit aus „Gesundheitsrücksichten“ nach England zurückkehren müssen.

Gegen die Grausamkeiten

der englischen Kriegführung erhebt eine sehr beachtenswerte Stimme aus englischen Armeekreisen, der große Feldmarschall Sir Neville Chamberlain seine Stimme und tritt der Ansicht entgegen, daß der Feldzug in Südafrika durchweg im Einklang mit den anerkannten Regeln der zivilisierten Kriegführung geführt worden sei. Durch Niederbrennen von Burenfarmen, Wegführung von Viehherden, Vernichtung von Lebensmitteln, zwangsweise Unterbringung von Frauen und Kindern in Gefangenenlagern habe die britische Regierung den anerkannten internationalen Regeln der Kriegführung zuwider gehandelt. Chamberlain sagt hinzu, es könne verfallen worden zu sein, daß die unter Waffen stehenden Buren niemals aufgehört haben, die Rechte einer kriegsführenden Partei zu besitzen.

Ein Kriegsberichterstatter verhaftet.

Nach Mitteilung des „Berl. Tagebl.“ ist der Kriegsberichterstatter dieses Blattes, Wilhelm Weyerbach, in Südafrika von den Engländern unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet worden und soll in Middeburg kriegsgerichtlich abgeurteilt werden. Das „Tageblatt“ knüpft hieran folgende Erklärung:

„Wir konstatieren, daß Herr Weyerbach seit Beginn des südafrikanischen Krieges einer unserer Korrespondenten auf der Burenseite gewesen, und daß er nach einem Aufenthalt in Europa kürzlich nach Südafrika zurückgekehrt ist, um seine journalistische Thätigkeit für uns dort fortzusetzen. Wir erwidern in der Verhütung unseres Korrespondenten eine neue Vergeßlichkeit der Kriegsberichterstatter seitens der englischen Militärbehörden, gegen die wir entschieden protestieren müssen.“

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Reichsanzlegers, des Chefs des Militärkabinetts und des Oberstleutnants Grafen Solms.

Der „Kieler Zeitung“ zufolge erhielt das Schulschiff „Charlotte“ Befehl, von Christianfund nach Bremerhaven zu gehen, wo Prinz Waldersee sich einschiffen und dann nach Homburg gehen wird. Die „Charlotte“ trifft Donnerstag in Bremerhaven ein.

Bezüglich der sechswoöchigen Armeetrainer wurde bestimmt, daß sämtliche Offiziere einen Flor um den linken Oberarm anzulegen haben. In den ersten drei Wochen der Trauer tragen die Offiziere außerdem die Abzeichen (Kokarden, Nationalabzeichen, Adler etc., Epaulettes, Achselstücke, Passanten, Portepée, Schärpe, Feldbinde, Achselbänder, Fangschürze, Karttschbandolier) mit Flor überzogen. Für die Sanitätsoffiziere und die Beamten der Armeegelder die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Fahnen etc. werden während der sechs Wochen zwei lange herabhängende Flore getragen, die unter der Spitze zu befestigen sind. Während der ersten acht Tage der Trauerzeit ist bei den Truppen kein Spiel zu rühren.

Graf Waldersee soll, wie die „Berl. Neuest.“ annehmen, zum Statthalter für Elsaß-Lothringen bestimmt sein unter gleichzeitiger Verbindung der Armees-Inspektion mit dem Statthalterposten. — Die 5. Armees-Inspektion, zu welcher auch das badiische und die beiden elsässischen Armeekorps gehören, ist aber nicht erledigt, sondern wird bekanntlich von dem Großherzog von Baden versehen.

Zur Ernennung des Oberpräsidenten v. Köller zum Staatssekretär der Reichsland verzeichnet die „Deutsche Tageszeitung“ das Gerücht, Graf Bilow sei durch die Aufkündigung der Ernennung überrascht worden.

Die Mitglieder der Regierung dürften in der

nächsten Woche anlässlich der Beisehung der Kaiserin Friedrich sich vollständig in Berlin zusammenfinden. Es ist anzunehmen, dass die Herren später die innerpolitische Lage, die Aufnahme des Zolltarifentwurfs in der Öffentlichkeit usw. zum Gegenstand einer Besprechung machen werden. Wenn man von der Diskussion über den Zolltarif absteht, ist der erste politische Sommer unter der Herrschaft von Bismarck verlaufen, wie nur irgend einer zur Zeit des Fürsten Hohenzollern. Das entspricht den Wünschen des Grafen Bismarck. Er ist sein Freund aufregter Zeiten, zumal auf dem Gebiete der inneren Politik.

Die „Germania“ berichtet: Abschlägig beschieden wurde das an den Kaiser gerichtete Vergnügungsgesuch des Redakteurs Karl Schlang vom antisemitischen „Deutsch. Generalanzeiger“. Schlang war wegen Verleumdung der Bromberger Polizei zu einer vierwöchigen Gefängnisstrafe verurteilt worden.

Die „Berl. Corr.“ schreibt: Durch die Erhebungen und Verhandlungen des Wirtschaftlichen Ausschusses, die dem kaiserlich verordneten Entwurf eines neuen Zolltarifs vorangegangen sind, ist ein so reichhaltiges statistisches Material zu Tage gefördert worden, das von einer allgemeinen Anbahnung der amtlichen Handelsvertretungen abgelehnt werden kann. Der Minister für Handel und Gewerbe beschäftigt aber diejenigen einzelnen Punkte, hinsichtlich derer ihm noch weitere Aufklärung erwünscht erscheint oder infolge der veränderten Lage der Industrie eine von der früheren verschiedene Verteilung Platz greifen kann, unter Zuziehung einer beschränkten Zahl von Vertretern der entgegenstehenden beteiligten Interessen mündlich zu erörtern. Als Zeitpunkt hierfür ist die zweite Hälfte des September in Aussicht genommen.

Die Frage der Errichtung einer Handelskammer in Berlin scheint jetzt ihre endgültige Lösung entgegenzunehmen. Wie der „Konst.“ erzählt, ist für den nächsten Monat eine gemeinschaftliche Sitzung von Vertretern des Handelsministeriums, der Korporation der Kaufmannschaft und derjenigen kaufmännischen und industriellen Verbände, welche besonders für die Errichtung des neuen Instituts thätig waren, anberaumt. In dieser Konferenz soll das Statut und der Wahlmodus beraten werden, um alsdann bald darauf der Generalversammlung von Mitgliedern der Berliner Korporation der Kaufmannschaft zur Annahme vorgelegt zu werden.

**Ausland.**

London, 7. Aug. Nach den gegenwärtigen Dispositionen werden sich der König und die Königin in Begleitung der Prinzessin Viktoria und des Prinzen Nikolaus von Griechenland am Freitag nach Hamburg begeben, um am Sonntag dem Trauergottesdienst in Cronberg beizuwohnen.

Der erste Lord des Schachtes Balfour beantragte im Unterhause eine Adresse an den König, in welcher aus Anlass des Todes der Kaiserin Friedrich dem König das tiefste Beileid des Unterhauses ausgedrückt, und derselbe zugleich gebeten wird, dem deutschen Kaiser die lebhafteste Teilnahme des Hauses für die kaiserliche Familie zu übermitteln. Die Adresse verleiht, das Haus werde freit das mächtigste Interesse für alles empfinden, was die kaiserlichen Beziehungen des Königs berührt, und giebt den besten Wünschen für das Glück des Königs und seiner Familie Ausdruck. Die Adresse wurde einstimmig angenommen.

**Dänemark.**

Kopenhagen, 7. Aug. An Bord des Schulschiffes „Moltke“ fand in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Prinzen Christian von Dänemark, die deutsche Missionartruppe, heute vormittag 11.30 Uhr aus Anlass des Ablebens der Kaiserin Friedrich ein Trauergottesdienst hielt. Als der König von Dänemark das Schiffsjäger verließ, wurde die dänische Flagge gehisst und der Königsfahne abgefeuert; die Kadetten bildeten die Ehrenwache.

**Ausland.**

St. Petersburg, 7. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorff, die Mitglieder des diplomatischen Korps, sowie zahlreiche hohe Hof-, Militär- und Zivilwürden und Herren und Damen der Hofgesellschaft traten dem deutschen Botschafter Besambé ab, um ihrem Beileid aus Anlass des Ablebens der Kaiserin Friedrich Ausdruck zu geben.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Ausdruck unserer mit herzlichsten Interessen verbundenen Originalberichte ist nur mit geringer Zergliederung behält, Änderungen aus Berichten über lokale Verhältnisse sind wir dankbar zu empfangen.

**Oldenburg, 8. August.**

Vom Hofe. Der Großherzog unternahm gestern nachmittag mit dem kleinen Erzherzogherzog Nikolaus eine Spazierfahrt im Biergepark.

Garnison-Trauer. Aus Anlass des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich ist auch für die Truppen (speziell für die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten) der Garnison Oldenburg auf Allerhöchsten Befehl eine sechs-wöchige Trauer angelegt. Während dieser Zeit haben sämtliche Offiziere einen Flor um den linken Oberarm anzulegen. In den ersten drei Wochen der Trauer tragen die Offiziere außerdem die Kollaren, Nationalabzeichen, Adler, Epaulettes, Achselstücke, Portee, Schärpe und Feldbinde mit Flor überzogen. Für die Sanitätsoffiziere und die Beamten der Garnison gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. In den Fächern des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 sowie an der Standarte des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 sind je zwei lang herabhängende Fliere unter der Spitze befestigt, die bis zum Ablauf der Trauerzeit an den Feldbinde getragen werden. Japanstreich und Waden wird während der ersten 8 Tage der Trauerzeit weder durch Trommelschlag noch durch Signal ausgeführt, wie denn überhaupt in dieser ersten Zeit kein militärisches Spiel getrieben werden darf.

Militärisches. Hauptmann v. Nox vom hiesigen Artillerie-Regiment Nr. 62 ist neben dem bereits bekannt gegebenen Offizier zur Teilnahme an der am 15. d. Wts. beginnenden Korps-Generalsitzungsreise kommandiert.

Das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 wird zur Abhaltung von Schießübungen, Regiments- und Brigade-Exerzieren am 15. d. Wts. nach dem Truppen-

übungsplatz in Munster ausziehen. In zwei Sonderzügen verläßt das Regiment die Garnison. Der erste Eisenbahnzug mit dem Regimentsstab und dem 1. Bataillon fährt hier kurz nach 6 Uhr früh ab. Mit diesem Zuge werden auch die Fesseln aller drei Bataillone mitgeführt. Nach einem längeren Aufenthalt in Bremen fährt der erste Sonderzug über Langwedel-Bisselbünde-Soltan weiter und trifft in Munster kurz nach 12 Uhr mittags ein. Der zweite Exerzierungszug mit dem 2. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments verläßt die Residenz um 5 1/2 Uhr vormittags und erreicht ebenfalls mit einem Aufenthalt in Bremen kurz nach 2 Uhr nachmittags den Truppenübungsplatz. In dem Lager beziehen die 12 Kompagnien des Regiments neben dem Schutze- und Brigade-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Schriessches) Nr. 78, welches mit dem 1. und 2. Bataillon (Garnison Danabrück) bereits am 9. und mit dem 3. Bataillon (Garnison Lurich) am 13. August dort eintreffen wird, die Stein- bzw. Wellblech-Paraden. Der Aufenthalt des Regiments in Munster wird sich bis zum 5. September ausdehnen. Den Eintrefftag und Ausmarschtag, sowie die Ruhe- und Sonntag abgeräumt, verbleiben für die Übungen etwa 16 Tage, und es findet 5 Mal Schießen in kriegerischen Abteilungen statt, an 7 Tagen führt das Regiment Exerzieren in eigenen Verbänden aus und vier Mal Brigade-Exerzieren mit dem 78. Regiment als 67. Infanterie-Brigade unter Befehl des Kommandeurs derselben, Generalmajors von Sperling. Sowohl das Schießen wie auch das Regiments- und Brigade-Exerzieren schließt mit einer Befestigung vor dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stänitzer, in dessen Begleitung sich der Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant von Rosenburg-Gruszagski befinden wird. Am 5. September verläßt das Regiment nach vorangegangener Ruhetage den Truppenübungsplatz und marschirt in südlicher Richtung zum Brigade-Übungs-gelände. Bemerkenswert sei noch, daß die Beförderung des Regiments nach dem Truppenübungsplatz ausschließlich in Oldenburgischen Eisenbahnwagen vor sich geht.

Eine Oldenburgische Ausstellung für das Herzogtum Oldenburg findet am 5., 6. und 7. Oktober d. J. in Jever statt. Es können ausgestellt werden in Gruppe 1: Biennöcker ohne Rücksicht auf Klasse in Mobil- oder Stabwohnungen, sowie Reichthumsbücher; in Gruppe 2: Scheidehönig, Led- und Schleuderhönig, fast ausgebreitet und warm ausgebreitet Hönig, Fatterhönig, Wachs, aus Hönig bereitete Getränke, von Aussteller selbst gegessene oder gereichte Kostbarkeiten; in Gruppe 3: Biennöckchen; in Gruppe 4: Oldenburgische Geräte und in Gruppe 5: Lehrmittel. — Nur die Mitglieder von dem Zentralverein angehörender Zweigvereine werden zur Prämienkonkurrenz zugelassen. Völler, Produkte zc. aus Erwerbserlösen kaufbrütigen oder mit sonstigen für die Biennöckchen verwerthlichen Sachen behafteten Gegenständen sind von der Ausstellung ausgeschlossen.

Ueber den Glasmacherstreik erhalten die „Gr. Ndr.“ von einer beteiligten Firma folgende Aufstellung: „In den 38 zur Vereinigung deutscher Glasmachernfabriken“ gehörigen Fabriken waren vor dem Generalstreik beschäftigt: Glasmacher, Gebläsen, Wogler, Lehrlinge und Pfleger 6540. Hiervon sind am 27. Juli 1901 in den Generalstreik eingetreten 2944. Es sind demnach noch in Beschäftigung 3596. Vor dem Generalstreik befanden sich bereits im Auslande: Glasmacher, Gebläsen, Wogler, Lehrlinge und Pfleger in Schaufenstein 168, in Rieburg 473. Am 27. Juli sind in den Generalstreik eingetreten 2944. Demnach sind zur Zeit im Auslande befindlich 3585. Hierzu kommen noch die Glasmacher zc. der Oldenburgischen Glashütte, deren Kündigung Ende dieser Woche abgelaufen ist, ca. 300, so daß die Gesamtzahl der nächste Woche im Auslande befindlichen Glasmacher, Gebläsen, Wogler, Lehrlinge und Pfleger betragen wird 3885. Infolge dieses Generalstreiks werden entlassen resp. nahmen ihre Entlassung und wurden dadurch brodlos: Eintäger, Schürer, Arbeiter, Gemengemacher zc. ca. 1500.

Eine neue Postkarte von Overstien, die das Bild der Hauptstraße vom Holze bis zum Konsumvereinsbaue zeigt, ist jetzt hergestellt und liegt im Schaufenster bei Herrn L. Meyer daselbst aus.

Das Overstienholz hat eine willkommene Neuerung erhalten, wie man hört, auf Initiative des Großherzogs. An verschiedenen Stellen sind nämlich eiserne Korbe für Papier- und sonstige Abfälle aufgestellt, die die Besucher des Holzes, vor allem Kinder und ihre Wärterinnen, nun auch fleißig benutzen mögen. In letzter Zeit boten die beliebtesten Sitzplätze daselbst in der mit fettem Papier bedeckten Umgebung eben keinen angenehmen Eindruck. Das Publikum hat die Pflicht, fleißig mit zur Ordnung und Sauberkeit zu sorgen in einer Anlage, in der es doch nur als Gast weil.

Für Wislucher hat folgende Geschichte Interesse: Ein pariser Gelehrter, der nebsther ein großer Liebhaber von Wäsen ist, hat ein ausgezeichnetes Mittel gefunden, aus seinen „Taggründen“ im Walde von Weiden andere Wislucher fernzuhalten. Er läßt alle vier Wochen einmal unter die vermischten Nachdrüsen irgend eines der größeren hauptstädtlichen Blätter eine Notiz einrücken, die, alle Monate ein neues stillistisches Gewand tragend, folgendes besagt: Wieder einmal hat sich gezeigt, welche Gefahren das Wisluchen im Walde von Weiden hat. Gestern ist eine ganze Familie infolge des Genusses von dort kommenden Wäsen schwer erkrankt. Der hinzugerufene Arzt stellte Vergiftung fest. An dem Aufkommen der Frau M. wird gearbeitet usw. Der gelehrte Herr versichert, daß sein Trif bislang die gewünschte Wirkung hatte: man überließ ihm ganz allein die Ausbeutung des genannten pilzreichen Gehölzes.

Schloßgarten und Paradevall werden jetzt schon um 8 Uhr geschlossen.

Genen den Zolltarif. In Butjadingen wird ein Aufruf folgenden Wortlauts mit der Aufforderung um Unterzeichnung verbreitet: Der neue Zolltarifentwurf ist jetzt erschienen und hat die schlimmsten Beschränkungen übertrieben, indem die Getreidezölle nicht nur total aufgehoben, sondern außerdem auch noch durch einen Minimaltarif gebunden sind. Daran erwächst für alle wahren Vaterlandsfreunde, einerlei, welcher politischen Partei oder welcher Berufsstellung sie angehören, die erste Pflicht, einmüthig zusammen zu treten im Kampfe gegen diese schwere Gefahr, die im Interesse einer so zahlreich kleinen, wirtschaftlich und politisch rüstungsreichen Grundaristokratie aber unsere gesamte wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Entwicklung

bedrohlich bedroht worden ist. Vor allem gilt es, ungeachtet aller Bundesregierungen über die wahre Stimmung des Volkes aufzuklären. Deshalb haben die Unterzeichneten, welche den verschiedensten politischen Parteien und Berufsständen angehören, beschloßen, eine Massenpetition an unsere Regierung in die Wege zu leiten. Die Petition, welche untenstehend abgedruckt ist, wird im Ante dieser Tage Freitag, Sonnabend und Sonntag dieser Woche durch Post zur Unterzeichnung herumgetragen werden, und außerdem bis Mittwoch, den 14. August, in den Wäsenhäusern zur Unterzeichnung ausliegen. Die Unterzeichneten richten nun an jeden, ob Landwirt oder Arbeiter, Handwerker oder Kaufmann, das dringende Ersuchen, sein Einverständnis mit diesem Vorgehen durch Unterzeichnung dieser Petition zu bekunden, damit unserer Regierung klar und unzweideutig zur Kenntnis gebracht wird, wie unsere Bevölkerung in dieser Frage denkt. — Petition: Die Unterzeichneten sind der Ansicht, daß eine Fortsetzung unserer Handelsvertragspolitik nicht nur im Interesse von Handel und Gewerbe, sondern auch im Interesse unserer Landwirthschaft bringend geboten ist. Sie sind ferner der festen Ueberzeugung, daß eine Erhöhung der Getreidezölle der Gewerbe bauenden Landwirthschaft auf die Dauer abnötigt nichts nützen, unsere Viehzucht erschwerende Landwirthschaft aber auf schwerste schädigen würde. Die Unterzeichneten bitten daher die großherzoglich Oldenburgische Staatsregierung, dieselbe wolle im Bundesrat ihre ganze Einflüsse für Fortführung unserer bisherigen bewährten Handelsvertragspolitik und gegen jede Erhöhung der Getreidezölle geltend machen. — Unterzeichnet ist die Petition bislang von über 60 Personen, zumest Landwirten aus den Gemeinden Abbenhausen, Alens, Burhave, Langwarden, Edwarden, Tolffens, Waddens, Wägen, Ziefels, Genshamund und Zrlahum.

Die Eisenbahnbrücke Gröningh Wäsen-Neubau, welche die „Gr. Ndr.“ schreiben, in absehbarer Zeit verschiedene Zweigstrassen, die Eisenbahn, die Gasanstaltsbahn und die Nebenbahn zur Zwitterlandgesellschaft aufnehmen wird, und welche von der Eisenbahndirektion in Oldenburg mit veraltetem Material, soll das zweite Gleis erhalten. Zu diesem Zwecke müssen in erster Linie die drei großen Brücken auf dieser Strecke zu erbaut werden. Bei der Brücke über den Hakenberg See ist zwar noch nichts gesehen, dagegen erhoben sich an Stelle der anderen beiden alten Brücken schon gefällige Neubauten mit hohen, runden, eisernen Trägern, ähnlich der Eisenbahnbrücke beim Weidenhölzchen. Beide Neubauten sind ähnlich von den alten Brücken, welche abgebrochen und ebenfalls durch neue ersetzt werden sollen, erbaut, und zwar auf neu gemauerten Pfeilern. Die alten Pfeiler werden demnächst abgebrochen und renoviert. Soweit die Abrucharbeiten der Brücken, welche schon am 1. August beendet sein sollten, es erlauben, hat man mit der Entfernung der Brücken hat auch eine Verschiebung der Gleise nötig gemacht, man hat auf Teilstrecken ein zweites Gleis zu den Brücken hingeführt, aber auch das alte Gleis liegen lassen. Die Neubauten zur Zwitterlandgesellschaft am Neuenlandweg zweigt in der Mitte zwischen der Schum und dem Hakenberger See ab. Für dieselbe ist der Bahndamm gelegt, und auf demselben sind bis zur Höhe der „Gummifabrik Roland“ die Schienen gesteckt. Jede der neuen Brücken ist eingeleigt, so daß es erforderlich ist, zweite Brücken mit einem weiteren Gleis neben ihnen zu bauen.

Der Verein Oldenburger in Bremen hielt im Tivoli seine halbjährliche Generalversammlung ab. In derselben wurde von den Kassierern mitgeteilt, daß die die Kasse revidiert und in bester Ordnung befunden hätten. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Sodann wurden in dem Vorstand neu gewählt Herr Schilling als erster Kassierer und Herr Volkmann als zweiter Schriftführer. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Mitglieder im Tivoli-garten noch längere Zeit vereint.

Ein seltsames Kaufobjekt wurde gestern vormittag in der Markthalle feil gehalten, nämlich ein Hektol von 16 Pfund Gewicht. Derselbe wurde für 8 Mk. verkauft.

Verst! Die Angewohnheit, beim Fahren von Tieren sich den Strick um die Hand zu wickeln, hätte gestern einen jungen Mann auf der dommerweiner Chaussee das Leben kosten können. Dieser führte zwei etwa zwölfwährige Kinder vom Markte heim. Als dieselben jenseits des Grüns Hofes saßen wurden und in wilden Sprüngen davon liefen, schleiften sie den Führer, welcher gleich übergerannt wurde, mit. Nach einer mehrere hundert Meter betragenden Strecke wurde ihm durch einen entgegen kommenden Landmann Hilfe gebracht, jedoch war er an Kopf und Händen so geschunden, daß das Blut herunter lief.

Neue Mitteilungen. Auf dem Bahnhof ist von dem hiesigen Vertreter einer Wäsenfabrik ein Stiefelpaer ange stellt. — Die Anlagen vor der Stadthafenstraße A werden jetzt durch ein neues Gitter und ein daran entlang führendes Trottoir von Wäsenpark wirksamer als bisher getrennt. — Ueber der Thür des im Bau begriffenen Amtsgerechtsgebäudes ist ein großer Stein mit den Jahreszahlen der Baujahre 1901—02 eingestift. — Einen Aufruf verurtheilt gestern am Heiligengeisthof ein Geschäft mit angehefteten Leuten, das bei ungenügender Fährten die Dreifach gebrochen hatte

Nordmoosdehnen, 8. Aug. Am letzten Sonntag fand, wie alljährlich üblich, ein Vogelschießen mit nachfolgendem Ball statt. Zu diesem Feste hatten sich schon rechtzeitig sehr viele Gäste von nah und fern eingefunden. Am Schießen beteiligten sich 30 Mann; von diesen erwarb sich der Wirt Herm. Wöbken-Hundsmühlchen die Königsurthe gegen 8 Uhr. Es fielen auf folgende Nummern und Namen die Gewinne: Losnummer 218 Gust. Hüfing-Oldenburg (Schöne Derm. Wöbken (König), 232 Rod-Oldenburg (Hübeuhof), 252 B. Stulle-Wildendol (W. Mehrens), 282 Tieds u. Kuhlmann (W. Mehrens), 293 Wiemlen-Oldenburg (G. Wöbken), 311 G. Brüggemann-Overstien (G. Brüggemann), 319 Frau Martens-Overstien (Martens I), 325 D. Martens-Overstien (F. Brand), 328 Wöbken-Overstien (Martens II), 348 G. Wöbken-Overstien (H. Wöbken), 371 G. Wöbken-Overstien (Schöder), 408 J. de Harde-Oldenburg (K. Wöbken), 410 Wirt Bartels-Oldenburg (A. Meyer) 412 G. Wöbken-Overstien (Schöder), 427 D. Zeilen-Oldenburg (Martens I), 476 D. Martens-Overstien (Martens II), 481 G. Wöbken-Overstien (Wöbken), 488 J. Wöbken-Overstien (Wöbken).

Wetterbericht, 7. Aug. Der als schreier Schöbe be- kante Auktionator Blettermann herjeht erlet: am

Sonabend auf der Birch einen kapitalen Rehbod, welcher ausgebrochen das respektable Gewicht von 53 Pfund hatte. Dem Schützen ein kräftiges Weibmannschell! („Anl.“)

Emdenburg, 7. Aug. Wie gefährlich es sein kann, Weiden, auf welchen Vieh weidet, mit dem sogenannten Sachelbrat einzufriedigen, zeigt folgender Fall. Ein dreijähriges Pferd des Herrn Ziegeleibehlers H. hiersebst, welches auf einer solchen Weide ging, kam dieser Einfriedigung zu nahe, drang irgend einen Umstand hatte sich ein losgerissenes Traht:roß dem Pferd um das Bein geschlungen. Als das Pferd sich nun vom Traht befreien wollte, drangen die Stacheln immer tiefer in das Bein, wobei es sich demäßen verlor, daß es wohl längere Zeit gebrauchsunfähig sein wird.

Don der Unterweiser, 7. Aug. In den Seelen an unserer Küste ist es durch die großen Torfzufuhren äußerst lebhaft geworden. Auch in diesem Artikel ist eine Preissteigerung zu verzeichnen. Dies hat wohl seinen Grund in den erhöhten Kohlenpreisen. Sehr begehrt ist der Vektorf, welcher von Teufelsmoor hierher gebracht wird.

Stollhamm, 7. Aug. Sonntag wurde hier ein Missionsfest abgehalten. Um 4 Uhr fand in der festlich geschmückten Kirche ein Gottesdienst statt, die Predigt hielt Herr Missionar Speiß aus West-Afrika. Im Garten von Herrn Speiß fand dann eine Nachfeier statt, wozu sich die Missionsfreunde zahlreich eingefunden hatten. Ansprachen wurden gehalten von Herrn Pastor Bultmann - Oldenburg, Herrn Missionar Speiß und Herrn Pastor Lohse hier.

Sever, 7. Aug. In der in Levens' Hotel abgehaltenen Versammlung des fiedrigen Reitklubs wurde beschlossen, in diesem Jahre bei Gelegenheit des am Dienstag stattfindenden Wettrennens und Wettfahrens auch ein internationales Meilen für Pferde jeden Alters und jeder Abstammung einzulegen, jedoch nur, wenn sich wenigstens drei Pferde daran beteiligen. An Preisen wurden für dieses Rennen ausgesetzt: 1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., bei fünf Rennungen oder mehr sind weitere Preise in Aussicht genommen. Die Kommission zum Verkauf von Ehrenpreisen besteht aus den Herren Hr. Bespe-Wehrer und Aug. Christophers-Bettinbüchen, als Remondner wurde Herr G. Köhler-Sundbrück gewählt. Die Meiler und Fahrer sollen besonders aufmerksam gemacht werden, daß, sobald ihre Farbe durch Ausbleichen von der Wahrheitstrübne aus sichtbar wird, dieselben ihr Pferd derartig anzuhalten haben, daß es deutlich zu sehen ist. Die betreffende Fahne wird solange ausgesetzt, bis der Beteiligte sein Pferd angehalten hat. Wer diese Vorschrift nicht befolgt, wird ohne weiteres disqualifiziert.

Sever, 7. Aug. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugebracht: 260 Stück Hornvieh, 70 Schafe und Lämmer und ca. 160 Stück Schweine. Der Handel war in allen Branchen lebhaft und wurde viel verkauft. Nachtragende Vieh bedangen angeht, der schlechten Futterverhältnisse in Rheinland und Westfalen gute Preise, unter anderem wurden Kühe für 500 M. und 300 M. verkauft. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 12 bis 13 M. fetze Schafe bis 40 M., fetze Lämmer 20 bis 30 M. Nächster Markt: Dienstag, den 13. August. („Gem.“)

Bank, 8. Aug. Der Ortsverband der Geflügelzüchtervereine von R. K. in Emden hat sich am 7. August abends im Lokale des Herrn Nath eine Generalversammlung abgehalten. Zunächst wurde Rechnung abgelegt über den Stand der Käfigkäse. Die Einnahme betrug 427,95 M., die Ausgabe 357,70 M., so daß ein Kassenehnd von 70,25 M. vorhanden ist. Sodann wurden 10 Käfig-Anteil-Scheine ausgesetzt, und die Zinsen für die Anteilsscheine rausgesagt. Dann wurde Mitteilung gemacht von einem Schreiben des Vorstandes vom obdenburger Verbands, nach welchem der Antrag des Ortsverbandes abgelehnt ist, und nach welchem den dem Ortsverbande angehörenden Züchtern in Wilhelmshaven die Beteiligung an der in diesem Herbst hier stattfindenden Junggeflügelausstellung des obdenburger Verbandes gestattet sein sollte.

Aus benachbarten Gebieten.

Bremen, 7. Aug. Dem Bericht über die Verwallung der Stadtbibliothek im Rechnungsjahr 1900/1901 entnehmen wir folgendes: Durch Beschluß von Senat und Bürgererschaft ist der für die Ergänzung der Bücher- und Kartenammlung bislang ausgeworfene Betrag von 8000 Mark auf 10000 Mark erhöht worden, die im abgelaufenen Rechnungsjahre zum erstenmal zur Verwendung und in erster Linie den Anschaffungen für Naturwissenschaften, sodann aber auch den übrigen von der Bibliothek zu pflegenden Fächern zu gute kamen. Durch Kauf vermehrte sich der Bücherbestand um 699 Bände; vom hohen Senat wurden ihm 79 Bände zugewiesen, von naturwissenschaftlichen Verein 297, dem ärztlichen Verein 210, der historischen Gesellschaft des Künstlervereins 86, vom landwirtschaftlichen Verein 85, vom hiesigen Lehrereinstütz 89, von der Handelskammer 34, von deutschen Universitäten 1 Band und 242 zu Konvoluten nach den Fächern vereinigte, in Pappbänden aufbewahrte Broschüren, zu denen aus anderen Quellen 126 Broschüren, sowie Entgeltungen von Privatpersonen kommen, durch die der Bücherbestand überdies noch um 213 Bände vermehrt wurde. Alles in allem beträgt der Zuwachs somit 1793 Bände und 368 Broschüren. Die Tendenz der Anschaffungen war auch diesmal, dem Charakter der Bibliothek gemäß, eine fast ausschließlich streng wissenschaftliche; nur hat, wie bereits seit Jahrzehnten, die Verwaltung es sich angelegen sein lassen, auch den Interessen der Bildungssuchenden entgegenzukommen (wie es einer Stadtbibliothek im Gegensatz zu den Universitäts- und anderen Bibliotheken entspricht), die Grenzen ihrer Erwerbungen demnach gelegentlich weiter zu erstrecken und bessere populärere Schriften von den Anschaffungen nicht gänzlich auszuschließen. Die jetzigen Besuchszeiten ermöglichen es den Angehörigen aller Berufsclassen, sich den Büchervorrat, dessen sie bedürfen, von der Stadtbibliothek zu holen. Niermal ist die Bibliothek bekanntlich dem Publikum von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 3,30 bis 5,30 Uhr nachmittags, zweimal wöchentlich (am Dienstag und Freitag) von 11 bis 2 Uhr geöffnet. Auch hat sich der Besuch und der Lehrverkehr abermals in der erfreulichsten Weise gehoben. Während im Vorjahre an 7513 Entleiher 20666 Bände ausgegeben wurden, sind diesmal 22830 Bände an 8357 Personen entliehen; im Vorjahre wurden im Vorjahre von 3419 Besuchern 13202 Bände benutzt, diesmal von 3921 Besuchern 14149 Bände.

Aurich, 7. Aug. Das Neueste ist der Landesstrauer wegen bis auf weiteres aufgehoben.

S. Emden, 7. Aug. Hier ist folgendes Telegramm des Kaisers eingetroffen:

Oberbürgermeister Hülbering, Emden. Ich spreche den herzlichsten Dank aus für den herzlichsten Ausdruck Ihrer Teilnahme an meiner Trauer um meine geliebte Mutter, Ihrer Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich. Ich bedauere schmerzlich, daß heute in Emden an die Stelle frohen Festjubels Trauerklagen getreten sind. Ich wünsche, daß die Enthüllung der beiden fertigen Standbilder meiner Ahnen bald nach der Beisetzung der hohen Entschlafenen in stiller Feier erfolge. Meinem der Stadt Emden zugehenden Besuch werde ich, so Gott will, vielleicht im nächsten Jahre zur Ausführung bringen. Wilhelm, I. K.

Nordenen, 6. Aug. Freitag, den 2., und Sonntag, den 4. August, fanden die ersten diesjährigen Rennen auf dem Nordstrand statt, welche durch den Umstand, daß sie als Jubiläums-Rennen galten, auf die Sportwelt einen besonderen Einfluß ausgeübt haben mochten. Der Besuch ließ wenigstens nichts zu wünschen übrig; auf den Tribünen und Föhlein reich geschmückten Zuschauertribünen waren fast sämtliche Plätze besetzt, und auf dem Rennplatz selbst, vor allem auf dem Sattelplatz, bewegte sich die Zuschauermenge auf und ab, den Gang der sportlichen Veranstaltungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgend. Zur Verschönerung des Festes trug in erheblichem Maße das Militär-Konzert bei, welches von der Kapelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 unter Leitung des Herrn Stadtmusikers Jenße ausgeführt wurde.

Landgericht.

Sitzung der Ferienkammer I des groß. Landgerichts vom 7. August 1901, vormittags 9 Uhr.

Tierstahl und Sittlichkeitsverbrechen. Der Malerlehrling Bernhard Eino Bennen aus Inhouerfeld, zuletzt in Barel, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, ergriffen auf der Anlagebank unter der Beschuldigung, 7 verschiedene Tierstahl und ein Verbrechen gegen § 176 Ziffer 3 des Str. G.-B. begangen zu haben. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit fand die Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Nachdem diese wiederhergestellt, lautete das Urteil gegen den Angeklagten unter Zuzugung mildernder Umstände auf 10 Monate Gefängnis.

Strafbarer Eigennutz.

Wegen dieses Vergehens war der Schiffsbauer Friedrich Karl Wilhelm Reimer zu Bant, Kaiserstraße 1, angeklagt. Die Anlage wird ihm vor, ein Sofa im Werte von 80 M., an welchem der Vermieter des Angellagers, der Tischler Babude zu Bant, wegen rückständiger Miete ein Pfandrecht geltend gemacht hatte, widerrechtlich bei seinem Auszuge aus der Wohnung mitgenommen und dadurch dem Pfandgläubiger entzogen zu haben. In dieser Sache fand sich einmal ein Termin vor der Strafkammer statt. Die Verhandlung mußte damals jedoch ausgesetzt werden, weil der Angeklagte derzeit behauptete, das gepänderte Sofa sei nicht sein Eigentum, sondern dasjenige seiner Frau. Diese Angaben haben sich nach den inzwischen angestellten Ermittlungen als richtig herausgestellt, und mußte der Angeklagte daher heute freigesprochen werden.

Körperverletzung und Bedrohung.

Wegen dieser Vergehen war der Arbeiter Ernst Eitelstabs Nebenstein in Neuenroden, vom Schöffengericht Sever am 17. April d. J. in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten und einer Woche verurteilt worden, weil er für schuldig befunden war, den Dienstknecht Andreassen zu Wülfersfeld mißhandelt und bedroht zu haben. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Die erneute Verhandlung fand heute vor der Strafkammer statt. Das Urteil lautete auf Verurteilung der Berufung. Der Angeklagte wurde, weil er fluchtverdächtig erschien, sofort in Haft genommen. Außerdem wurde gegen den Verurteilten Jken aus Neuenroden-Neuenroden, welcher von dem Angeklagten als Entlohnungszeuge geladen war, und welcher sich sichtlich bemühte, den Angeklagten durch allerlei Angaben, die sich bei eingehender Vernehmung offer widersprachen, herauszureißen, wegen dringender Verdachts des Meineides ein Haftbefehl erlassen.

Briefkasten der Redaktion.

Militärisches. Die freunlichst überlieferte Nachricht konnte leider nur bezüglich der schnell festzusetzenden Hauptfache benutzt werden; die übrigen Angaben waren zu allgemein gehalten und bei der ledigen Anonymität des Abenders unkontrollierbar. Warum so ängstlich? Derartige Notizen sind uns sehr willkommen, müssen aber doch zur Gewährung ihrer Wichtigkeit gezeichnet werden.

Spiritistisches. Nicht angenommen, weil sich der Einsender resp. die Einsenderin nicht genannt hat. Verschiedenen Fragestellern. Die Schiffsnachrichten sind seit einiger Zeit ausgeblieben, ohne daß es uns bislang möglich war, den Grund zu erfahren oder für Ersatz zu sorgen.

Anwohner der Nebenstrafe. Das muß ein Versehen sein, dem wir nachforschen werden.

Letzte Depeschen.

Gomburg v. d. S., 8. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern nachmittag nach Schloß Friedrichshof und kehrten am Abend hierher zurück. Vor der Abendstafel, die im hiesigen Schloße stattfand, fuhr der Kaiser bei dem hier weilenden Herzog von Cambridge vor. Der Kronprinz besuchte am nachmittag die Saalburg. Weitere Feiern und Gebungen liefen ein von dem Großherzog Adolf von Luxemburg, dem Erzherzog Otto Maria Joseph von Österreich, der Königin von Portugal, dem Grafen Goltshofski, dem Bürgermeister von Ostende und dem Präsidenten Kräger. Stockholm, 8. Aug. Die amtliche Zeitung „Posttiden“ erklärt die Meldung von der Reife des Kronprinzen von Schweden und Norwegen nach Deutschland für unbegründet. Brest, 7. Aug. Die Ostendebomben wurden durch

eine Depesche des Marineministeriums angekündigt. Der Mannschaft des deutschen Kreuzers „Hela“ bei Übernahme der für den Prinzen Heinrich von Preußen hier eingetroffenen Gebungen und der Ablaufnahme jede Vereinerung zu gewähren. Wie verlautet, landet Prinz Heinrich morgen hier, um von hier aus nach Deutschland zu reisen.

London, 8. Aug. Der Hof legt für die Kaiserin Friedrich bis zum 29. August Trauer und Halbtrauer bis zum 19. September an, abdamn wird die Halbtrauer für die Königin Victoria wieder aufgenommen.

Siel, 8. Aug. Die mit dem Dampfer „Arcadia“ von China zurückkehrenden Mannschaften des ersten Teebataillons trafen in der vergangenen Nacht hier ein und wurden von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt und in die Kaserne geleitet.

Curhaven, 8. Aug. Graf Waldessee erhielt gestern zahlreiche Begrüßungstelegramme, darunter ein sehr herzliches vom Reichsfanzler. Die Stadt Hannover bot einen feierlichen Empfang an, den Graf Waldessee vorläufig jedoch ablehnte. Er begibt sich zunächst nach Komburg zur Trauerfeier der Kaiserin Friedrich, und trifft sodann am 12. d. Mts. in Hannover ein. Der Marschall verteilte vormittags in Gegenwart der Grafen die China-Medaillen.

Newyork, 7. August. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Table with columns for Newyork and Chicago prices for various goods like Weizen, Mais, etc.

Wetterbericht

von Mittwoch, den 7. August. In Deutschland herrscht trübes, kühles, stellenweise regnerisches Wetter. Weitere Regenfälle bei wechselnder Bewölkung und ziemlich kühler Temperatur sind zu erwarten.

Weiterverausage

für Freitag, den 9. August. Wechselnd bewölkt, ziemlich kühl, windig, teilweise Regen. Für Sonnabend, den 10. August. Kühles, abwechselnd heiteres und wolfiges, windiges Wetter mit Regenschauer.

Schiffsbewegungen.

Hamburg, Norddeutscher Lloyd. Magin, nach Ostasien bestimmt, ist am 7. August wohlbehalten in Rotterdam angekommen. „Haukschou“ Lüneburg, hat am 7. August, vormittags, die Reise von Rensel nach Ostasien fortgesetzt. „Reußen“, Reim, nach Ostasien bestimmt, ist am 7. August, 12 Uhr mittags, wohlbehalten in Rensel angekommen. „Lahn“, Röhle, nach Newyork bestimmt, ist am 7. August, 7 Uhr morgens, wohlbehalten Dover passiert. „Klein“, Wülfersfeld, ist am 7. August 8 Uhr morgens, wohlbehalten in Baltimore angekommen. „Halle“, v. d. Decken, hat am 7. August, 4 Uhr nachm., die Reise von Antwerpen nach Curama fortgesetzt. „Sachsen“, Sappner, von Ostasien kommend, ist am 7. August, 6 Uhr abends, wohlbehalten auf der Weser angekommen.

Abfahrt und Ankunft der Züge auf der Station Oldenburg.

Table showing train departure and arrival times for Oldenburg station, including routes to Wilhelmshaven, Bremen, and Norddeutsche.

Die Frühzüge: \*) vom 15. Juni bis 30. Sept., \*\*) nur bis Beer vom 15. Juni bis 30. Sept., †) nur von Brake. Die Nachtzügen von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterbrechen der Minutenziffern bezeichnet.

Advertisement for the Kampfgenossen-Verein Oldenburg, including a cross symbol and details about membership and meetings.

# Bleyle's Knaben-Anzüge

sind die gesündeste und bequemste Kleidung der Gegenwart.

## Bleyle's Knaben-Anzüge

nur aus bestem reimmollenem Kammgarn angefertigt, vereinigen in sich alle Eigenschaften, die an einem tadellosen Knaben-Anzug gestellt werden können; sie sind praktisch, unübertroffen dauerhaft, kleiden vornehm und haben flotten Sitz.

Die Echtheit der vollkommen giftfreien Farben, die nach jeder Richtung erhaltene Qualität des elastisch porösen reimmollenen Stoffes und die gute schneidermäßige Bearbeitung erhalten diesen Anzügen selbst nach jahrelangem Tragen ein fast neues Aussehen.

## Bleyle's Knaben-Anzüge

durch ihre hervorragenden Eigenschaften, insbesondere durch ihren hohen gesundheitlichen Wert in weiten Kreisen rühmlichst bekannt, bieten für jede Jahreszeit bei jeder Witterung die angenehmste und vorteilhafteste Bekleidung. Ein Versuch wird dies bestätigen.

- Zu haben in den Größen von 2-16 Jahren.
- Illustrierte Preislisten und Auswahlentwürfe stehen gerne zu Diensten.
- Ausbesserungen werden rasch und gut zu Selbstkosten besorgt.

Oldenburg i. Gr. **P. F. Ritter.**  
Alleinverkauf für Bleyle's Knaben-Anzüge.

## Immobilverkauf zu Etern.

Zwischenahn. Der Rötter G. Wirschoff zu Etern will seine zu Etern an der Hauptstraße belegene

## Besitzung,

bestehend aus guten Gebäuden und plm. 3/4 ha Garten, Acker- und Moorländereien, mit Antritt zum 1. Mai f. J. öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Besetzung eignet sich namentlich für einen Geschäftsmann.

Zweiter Verkaufstermin findet statt am

**Donnerstag, den 15. August,**  
nachm. 6 Uhr,

in Krügers Wirtshaus zu Etern, wozu Kauflustige sich einfinden wollen. Bei genügender Gebot wird der Zuschlag erfolgen.

Feldhus, Auktionator.

## Immobil-Verkauf zu Burgfelde.

Zwischenahn. Der Vormund der minderjährigen Kinder des weil. Stellmachers Eil. Brumund zu Etern läßt die zum Nachlaß gehörige, zu Burgfelde belegene

## Rötterei,

bestehend aus Wohnhaus mit Nebengebäuden und plm. 5/4 ha Acker, Garten- und Moorländereien, mit sofortigem Antritt öffentlich meistbietend verkaufen.

Ihrer günstigen Lage halber eignet sich die Besetzung namentlich für einen Handwerker, u. a. würde ein Stellmacher reichliche Beschäftigung finden. Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Donnerstag, den 15. August,**  
nachm. 5 Uhr,

in Krügers Wirtshaus zu Etern, wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß bei genügender Gebot der Zuschlag voranschicklich gleich erfolgt.

Feldhus, Auktionator.

## C. Karstadt, Herford, Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfadern-Geschwüre und Hautkrankheiten.

Keine Berufsübung. Langjährige Erfahrung. — Komme zeitweilig nach Oldenburg, Wehla, Varel und Wilhelmshaven. Anfragen erbeten. Zahlung nur bei Erfolg.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Vericherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/2 Millionen M. Bankfonds 261  
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Oldenburg: G. von Gruben, Herbarstr. 9.



**Kataloge, Adress- und Visitenkarten, Plakate, Programme etc. etc.**  
in geschmackvoller, moderner Ausführung werden schnell und billig angefertigt in der  
**Buchdruckerei von B. Scharf,**  
Oldenburg — Peterstrasse 5.

## Zu verkaufen.

- 1 neues Damenrad . . . . . 120 M.
  - 5 neue Tourenräder . . . . . 100 "
  - 1 fast neues Tourenrad . . . . . 80 "
  - 1 Straßenrennrad . . . . . 70 "
  - 1 Tourenrad . . . . . 60 "
  - 1 do. . . . . 50 "
  - 1 do. . . . . 30 "
- Die 7 zuerst aufgeführten Räder werden mit 1 Jahr, die 4 letzten mit 3 Monaten Garantie verkauft.

Zu Auftrage:

**Hermann Schwenker,**  
Guntzstraße 2.

## Baumaterialien,

als:

Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lethwather Kalk, Gips, Ransbacher Mosaikplatten, Saargemünder Chonplatten, Trothorplatten, Terrazzo-Fußböden, Trittkufen und Gossensteine, bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Salzziegel, Kleinsche Decke, Schweineträge, Schleifsteine, Sandsteine, Marmor- und Granit-Artikel, Manersteine u. empfehle zu mäßigen Preisen.

**F. Neumann, Oldenburg.**

Kontor: Alexanderstr. 7. Fernsprecher Nr. 75.

## Oldenburger Bank.

Wir bringen unser feuer- und diebstahlsicheres

## Tresorgewölbe

mit Schraufschloßern (Zafes)

in empfehlende Erinnerung.

Die Schraufschloßer stehen unter eigenem Beschluß der Mieter und dem Mitverschluß der Bank und können zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art benutzt werden.

**Verschllossene Depots: Dokumentenkasten, versiegelte Pakete, Risten etc.** werden ebenfalls auf beliebige Zeit zur sicheren Aufbewahrung in unserem Gewölbe angenommen.

Wir besorgen ferner die vollständige

## Verwaltung von Wertpapieren

im weitesten Umfange, ebenso die Auszahlung von Coupons und ausgiebigen Effekten und die Auslosungs-Versicherung.

Solide Anlagewerte haben wir stets in größter Auswahl vorräthig, auch stehen wir mit geeigneten Vorschlägen und jeder gewünschten Auskunft gern zur Verfügung.

## Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

## Rötterei-Verpachtung.

Zwischenahn. Frau Wittve Köpken zu Altenkamp will ihre daselbst unmittelbar an der Gaussee belegene

## Rötterei

mit sehr schönen neuen Gebäuden, plm. 100 Scheffel Saat Garten, Acker, Weide- und Buchländereien, sowie etwa 8 Tagewerk Wiesen, wegen Kränklichkeit auf längere Jahre verpachten, und zwar mit Antritt zum 1. Mai f. J. Die Ländereien können sofort nach beschaffter Ernte in Angriff genommen werden.

Einem strebsamen Landwirt bietet sich hier günstige Pachtgelegenheit.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich oder an Frau Köpken wenden und wird noch bemerkt, daß eine Befestigung jeder Zeit gern gestattet ist.

Feldhus, Aukt.

Zu verkaufen ein gr. blühender Oleander. Alexanderstr. 44. oben.

## Diebstahlige neue Heringe,

prachtvolle fetts zarte Ware, empfehle bei Abnahme von ganzen Tonnen oder größeren Quantitäten zu sehr billigen Preisen.

1a marinirte große neue Heringe, à Stück 10 Pf., 8 Str.-Dose, ca. 35 Stück, 3,20 M., 4 Str.-Dose 1,90 M.

1a Hollmops mit Gurken- und Zwiebel-Einlage, à Stück 10 Pf., 4 Str.-Dose, 25 Stück, 2,00 M.

1a Bismarckheringe, à Stück 10 Pf., 4 Str.-Dose, ca. 30 Stück, 2,20 M.

ff. Matjes-Heringe, extra feine Qualität, à Stück 15 Pf., 4 Str.-Dose, ca. 30 Stück, 4,30 M.

ff. extra große neue Salzheringe, zart und weißfleischig, 8 Str.-Dose, ca. 35 Stück, 3,00 M., 4 Str.-Dose, ca. 18-20 Stück, 1,80 M.

Kleinere Sorten bedeutend billiger.

1a Russische Kronardinen, 8 Pf.-Paß 1,80 M.

1a in Gelee, Sardinen in Del, ff. Sardellen, Kronenhummer, konserverte Granat, Anchovis, Hering in Gelee etc.

ff. geräucherter Bücklinge, Schellfisch, Seelachs, Heilbutt, Aal, Lachsheringe, Makrelen u. f. w.

ff. neue Thüringer Saugurken, à Stück 8 und 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.

Verjand nach auswärtig prompt.

## Herm. Braun,

Räuchererei u. Marinieranstalt  
Inh. Joh. Stehne.  
Kl. Hofstr. 53.

## Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Sonderb. Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 6 Uhr:

## Verammlung

des Kriegervereins in Tapens Gasthaus zum Imper". — Tagesordnung: 1. Wichtige Vereinsangelegenheiten; 2. Vortrag.

## Union-Garten.

Jeden Freitag und Dienstag:

## Abonnements-Konzert

des Musikkorps des Oldenburgischen Infanterie-Reg. Nr. 91.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 50 c. Abonnements: 6 Karten 1,80 M., an den Konzerttagen von 6 Uhr ab.

W. Luckenack. Ehrlich.

## Schützen-Verein



## Westerstede.

Zu unserer am

**11. u. 12. August**  
stattfindenden

## Schützenfest

laden wir auswärtige Schützen sowie ein verehrt. Publikum freundlich ein.

## Der Vorstand.

Am 1. Festtage (Ertrag) in der Richtung nach Oldenburg. Abfahrt von Westerstede abends 10 Uhr 15 Minuten.

## Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **G. Wittner & Co., Hannover.**

## Familiennachrichten.

Verlobt: Magrete Pannenburg, Böhlen, mit Fodor Korte, Willen. Anna Lübben, Steinhausen, mit Eilert Schulte, Wergstede. Minna Hülfemann, Bremen, mit Hermann Schoppe, Bremen.

Geboren: (Sohn) Amtsarzt Dr. Nolte, Friesenb. Oberpostassistent Bruns, Leer. Oberlehrer Dr. Frahe, Stade. Gustav Eilers, Oberstrohe.

Gestorben: Wandvorsteher J. D. Lehmann, Weate, 66 J. Wilhelm Hülfemann, Oldenburg, 16 J. Landmann Berend Kollenhagen, Faderbollenh., 55 J. Hans Sahy, Wilhelmshaven, 8 M. Julius Wofes, Wehla, 61 J. Margarethe Niemeier, geb. Koch, Oberstrohe, 64 J. Anton Klinge, Wilhelmshaven, 4 M. Karl Heinrich Schulz, Wilhelmshaven, 4 M.

# 1. Beilage

zu № 184 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 8. August 1901.

## Der Leuchtturm von Wangerooge.

P. Wangerooge, 7. August.

In jedem Abend, wenn eben die Sonne untergegangen ist, sieht man das Blinzeln auf dem Leuchtturm seine Strahlen weit auf die See senden. Für die Kurage ist der Leuchtturm von besonderer Interesse. Erbaut ist der Turm im Jahre 1855. Ueber der Südhälfte erblickt man viele Jahreszahl, sowie darüber die Buchstaben N. F. P. (Nikolaus Friedrich Peter). Die verschiedenen Leuchttürme auf Wangerooge sind der oldenburgische Staat gebaut, der heute wurde 1895, nachdem das Reich wegen der Wichtigkeit des Turmes für das Jadegebiet die Verwaltung in die Hand genommen, um ca. 5 Meter erhöht, so daß er jetzt 36 Meter mißt.

Die maschinellen Anlagen hat die Firma „DeLios“ in Köln-Grenzdorf geliefert. Sie befinden sich in einem besonderen Gebäude neben dem Turme. Treten wir ein, so gelangen wir zunächst in das Kesselhaus mit zwei Dampfesseln, welche abwechselnd je 600 Stunden arbeiten. In dem Raume daneben erblickt man die sauber gepulsten Maschinen und Instrumente. Hier wird die Elektrizität erzeugt und nicht nur auf den Turm, sondern auch zum Rotations-Leuchtturm und zu den Leuchten geleitet. Alles ist penibel sauber und in musterhafter Ordnung. Es wärde zu weit führen, die einzelnen Apparate näher zu beschreiben. Nur folgendes möge zum Zweck einer allgemeinen Uebersicht angeführt werden. Es sind zwei Hochdruck-Maschinen mit den dazu gehörigen Erzeugern angefaßt. Nur eine Maschine ist in Tätigkeit, die andere bleibt in Reserve, um nach einiger Zeit die andere abzulösen. Durch einen Umfahler kann wahlweise die eine oder die andere Anlage gebraucht werden.

Die Regulierung der Spannung erfolgt durch zwei Regulatoren, einen Neberegulator und einen Hauptregulator. In Wangerooge werden zunächst die Kesselräume und die Maschinenanlagen erleuchtet. Sodann wird die 100 normalleuchtige Gasleuchte des Nebenscheiners auf dem Leuchtturm gesetzt. Vor allem aber wird das Hauptlicht in der Laterne oben auf dem Turme unterhalten. Es sind 2 Lampen dort, für gewöhnlich ist die untere im Betrieb. Sie hat 3500 Kerzenhärte. Verlangt sie nicht oder brennt sie nicht gut, so ist die obere in Betrieb zu nehmen. Die Anlage ist nach dem Fresnel'schen System gemacht. Mehrere Brennpunkte bilden einen Rahmen, in dessen Mittelpunkt (also im Brennpunkt aller Einfall) die Lampe steht. Ein prismatischer Disapparat sorgt dafür, daß das Licht, welches nicht auf die See gehen würde, nach der Höhe gebracht und so für die Zwecke des Leuchtturms dienlich gemacht wird. Vermittelt einer Zugvorrichtung läßt sich leicht statt der unteren die obere 5000kerzige Lampe einschalten. Die Prismen und auch die Einfall sind aufs penibelste vor der kleinsten Verunreinigung zu bewahren. Charakteristisch für das Licht des Wangerooger Turmes sind zwei Flenden, deren eine das Licht dreimal blitzartig über ihre Spalten durchschießen läßt, worauf die Blende sich schließt und eine Verdunkelung erzeugt. In derselben Zeit läßt die andere Blende das Licht viermal durch und erzeugt dann eine Verdunkelung. In dieser besonderen Art des Leuchtens erkennt der Schiffer sofort den Leuchtturm als den Wangerooger. Gegen Witterungsgefahr ist das Ganze geschützt, doch muß die betreffende Anlage nach jedem Wetter sorgfältig revidiert werden. Spannungen von 500 Volt sind unter Umständen lebensgefährlich während des Betriebes nicht berührt werden. Spannungen von 2000 Volt töten sicher. Nur im Stromlosen Zustande sind daher Arbeiten an den Anlagen vorzunehmen. Bei Arbeiten während des Betriebes ist die größte Vorsicht anzunehmen.

Von dem Leuchtturm der Insel Wangerooge wird, wie erwähnt, der Rotations-Leuchtturm gespeist. Er ist durch

Telephon und Telegraphenanlage mit Wangerooge verbunden. Für gewöhnlich ist das Telephon nur in Betrieb. Kann man sich hierdurch nicht sicher verständlich machen oder ist eine Sdrung eingetreten, so wird der Telegraph benutzt. Die verschiedenen Klänge, welche sich die Beamten beider Türme über verschiedene Helgoland und Bremerhaven Luft auf einem eigenen Kasten von 30 Meter Höhe, 11 Meter Breite und 14 Meter Länge. Der darauf befindliche eigentliche Turm ist an Höhe dem Wangerooger Turm ungefähr gleich. Nun noch einige bemerkenswerte Daten über die Geschichte des Wangerooger Leuchtturms, die in der interessanten Schrift von Oerckel, Wangerooge und sein Seebad 1884\* entnommen sind. Seit mehr als 300 Jahren befinden sich Leuchttürme auf Wangerooge. Der bekannte Weitturm diente um 1600 als solcher. Er hat mehrere Lampen, die mit Mühlöl gespeist wurden. Deneil aber solche durch die Feuer nicht so weit in die See schienen und nachgehends die Feuerbaken erfunden sind, läßt Herr Graf Anton Günther eine Feuerbake ins Norden auf einen Sandhügel und noch 22 Stufen hoch aufsteigen und das Feuer mit schottischen Steinöfen von Michaelis bis Christtag und von Fastnacht bis Ostern unterhalten, welches in die vierfache Meilen Wegs aus der See gesehen wird. Diese Feuerbake aber verbrannte bald, und auch die Tanne. Der später erbaute Leuchtturm stand bis 1625, und meldet die Kirchchronik über seinen Untergang: In der Nacht vom 3. und 4. Februar, wo fast alle See- und Landweide, ja Junnedeiche durchbrachen sind, litt die Insel einen neuen gewaltigen Stoß. Die Schlangen wurden fast ganz vernichtet, ebenso der Leuchtturm, denn nur die Trümmer beseien, wo er gestanden hat. Ein gewaltiger Strom lief zwischen den Häusern und dem Feuerurm hinweg von der See ins Meer und vernichtete alle Dänen und Gärten, die ihm im Wege waren.\*

Den dritten Leuchtturm verlor die Insel 1855, der bald darauf durch den jetzigen ersetzt wurde.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserhof unter der Herrschin verleiht den Originalberichten nur mit großer Geduld die Aufmerksamkeit. Die Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 8. August.

### (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptlande.)

\* Vom Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“. Ein ansehnlicher Teil des Inventars des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“, wie Boote, Apothek, Kompass, Musikinstrumente, ist dem Jahrgange von opernübigen Matrosen des 2. Jahrganges des Schulschiffes geschenkt worden. Da das Schulschiff allein den Ausbildungszwecken dient, wird allen seemannischen Manövern und Arbeiten der ganze Tages- und Nachtdienst gewidmet. Die Leitung des Schiffsbetriebes ruht in den Händen der Hamburg-Amerika-Linie. Um sie zu unterstützen und dem Schulschiffesverein den wünschenswerten Einfluß zu sichern, ist nach dem Tätigkeitsbericht des Vereins eine Vertriebskommission zur Seite gestellt. Bei dieser Kommission führt der Großherzog den Vorsitz. Die Verfertigung des Schiffes ist unter Jagundelung einer Fahrt, die sich im Atlantischen Ocean nicht weiter fühlte als bis zur Linie Kapstadt-Buenos Aires erstreckt, in Hamburg und Bremen bewirkt worden. — Das Schulschiff traf Montag auf der Warnemünder Reede ein. Zahlreiche Kurage besuchten die Gelegenheit, um per Boot oder Dampf dem stattlichen Schiff einen Besuch abzustatten und es eingehend zu besichtigen. Leider verunglückte einer der Schiffsjungen bei einem Segelmanöver leicht. Um diesem nun die nötige Ruhe zu gewähren, verließ das Schiff noch einen Tag länger auf der Reede. Diese Vorzüge des Kommandanten für seine Jungen verdient Anerkennung.

\* Der Marineverein hält Freitag, den 9. d. Mts., abends 9 Uhr, im Kaiserhof seine Monatsversammlung ab, welche sehr interessant sein wird, weil der Vorsitzende seinen Bericht über den Deutschen Marineklub in Ostsee a. d. Ruhr vorzutragen wird. Ferner wird der Fahnenauschuss Bericht erstatten. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist sehr zu wünschen.

\* Osterburg, 7. Aug. Wie teilten kürzlich mit, daß Herr Oskar Bener nächstens eine städtische Turnlehrstelle in Osnabrück annehmen werde. Wie jetzt mit von dort aus berichtet geschiedene wird, handelt es sich nicht um Anstellung, sondern um Vertretung für einen erkrankten Turnlehrer.

\* Petersfehn, 7. Aug. Mit dem Neubau einer zweiten einflügeligen Schule hat man in diesen Tagen begonnen. Dieselbe soll noch vor dem Winter unter Dach gebracht werden und zum nächsten Mai bezogen werden. Diese neue Schule kommt auf den Gärten des Herrn Platzmeyer zu stehen.

† Ammerland, 7. Aug. Am letzten Sonntag wurde in Augustfehn in Strauß' Gasthof seitens des ammerländischen Turnverbandes eine Vorkunertener abgehalten, die von den dem Verbande angehörenden Turnvereinen gut besucht war. Zunächst wurden unter der Leitung des Verbandsturnwarts Schütz-Weiterfede die Wettübungen zu dem Wettkampfe auf dem am 8. September in Augustfehn stattfindenden II. Verbandsturnfest durchgenommen. Als Geräthungen sind von den Wettturnern am Barren, Reck und Pferd je 2 Uebungen zu machen; außerdem hat jeder Wettturner außer diesen Pflichten auf je 3 Geräte eine Kürbung zu machen. Als vollständige Uebungen sind genommen Weithochspringen, Gewichtheben und Schnelllaufen. Außerdem wird eine Freitübungsgruppe und ein Ringturnen gemacht. Ferner sollen noch mehrere interessante vollständige Uebungen als Tauziehen, Schleuderballwerfen etc. veranstaltet werden. — Nach der Turndahme der Turnübungen wurde zur Wahl der zum Wert der Wettübungen erforderlichen Preisrichter etc. geschritten. Als Preisrichter wurden gewählt: Die Herren Willen-Vorbeck, Thien und Weils-Weilerfede, Orth, Schmittler, Schütte, Leonhards, Raffke, Burchard und Kofche-Augustfehn, Meiners, Martens und Luers-Apen, Hoff, Sander, Meyer, Ahrens, Schwarz und Weils-Weilerfede, Weiz-Jedebloh, Abdias-Osterfuchs, Weiz und Sternberg-Zwischenahn. Zu Stellvertretern wurden gewählt: Die Herren Meiners-Weilerfede, Meinede und Deuten-Weilerfede. In den Berechnungsausschuss wählte man die Herren: von Salem-Weilerfede, Bräje-Weilerfede, Cramer-Augustfehn und Luers-Edwacht. — Die Wettturner sind spätestens 14 Tage vor dem Feste bei Herrn Bösch in Augustfehn anzumelden.

// Stad- und Aufjaderland, 7. Aug. Nicht genug, daß die Blattläuse diesen Sommer arg gehaust haben, wodurch das Wachstum unserer Kohlarten leiden mußte, nun kommen auch noch die Kohlflohfliegen und legen ihre Eier an die Blätter, aus denen nach kurzer Zeit die schädliche Kohlraupe sich entwickelt. Uebrigens sieht in Hammelwarden und Umgebung der Busch nicht so übel aus, doch wird er wegen zu später Entwidlung in den nächsten Wochen noch wohl nicht an den Markt gebracht werden können.

// Aufjaderland, 7. Aug. Man sollte annehmen, daß bei dem in so günstiger trockener Zeit gerenteten Heu keine Selbstentzündung vorkäme, und doch liegen bereits einige derartige Fälle vor. Zu empfehlen ist das Tonnen-Aufsehen in den großen Wäldern, weil durch die entzündenden Schachte viel Vieh entwirft. Eine Entschädigung seitens der Versicherungs-Gesellschaften wird in solchen Fällen nicht gerne gezahlt; einige verhalten sich sogar ablehnend.

// Aus der Wacht, 7. Aug. Die Frucht ist schnell gereift, und eifrig ist der Landmann bemüht, dieselbe sobald

## Von der Kaiserin Friedrich.

Die Werbung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des nachmaligen Kaisers Friedrich, um die Prinzessin Royal von England erubert unter einem romantischen Beigedemals Prinz Friedrich Wilhelm war zum erstenmal nach England kam. Der Prinz war damals 20, die englische Königin der englischen Krone war 11 Jahre alt. Von beiden offen, natürlich und hoch auch schändlichen Wesen dieses Kindes empfing der spätere Kaiser einen so tiefen Eindruck, daß er nach drei Jahren, als er sie bei einem zweiten Besuch an englischen Hofe zur Jungfrau erblickte, die ihm die Jungfrau zu ihr empfand. Am 14. September traf er dort ein, nachdem er in dem gleichen Jahre in Russland, Estland und Italien gewesen war, und bereits am 20. September gelang er den Eltern der damals noch nicht fünfzehnjährigen Prinzessin seine Liebe zu ihr. Die Eltern hatten gegen die Verbindung keine Einwendungen zu machen, aber sie wünschten, daß der Prinzessin die kindliche Unbefangenheit erhalten bleibe bis nach der Konfirmation. Anders ein liebendes Herz läßt sich nicht gebieten. Am 29. September unternahm der Prinz mit ihr im Beisein ihrer Eltern einen Ausflug in das schottische Hochland, und auf der Heimkehr brachte er einen Zweig von Heidekraut, die nach englischer Anschauung Glück bedeuten; er überreichte diesen der Prinzessin mit der Anbetung, daß er ihr selbst das Glück seiner Zukunft erblicke. Die Königin selbst hat diesen Tag in ihrem Notizbuch verzeichnet. Von da ab galten die beiden in der preussischen und englischen Familie als Verlobte, wenn auch die Welt noch nichts davon erfuhr.

Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten zu London am 25. Jan. 1868 bereiteten die Brautjungfrauen, die schönsten und vornehmsten Damen des Landes, dem jungen Paar eine zarte Halbtag: An der Brust einer jeden der blühenden Jungfrauen prangte ein Zweiglein der weißen Heideblüte, die einst im schottischen Hochland den Mund der Liebenden umfliegelt hatte. Die Prinzessin aber, in ihrer rührenden Jugend, war die lieblichste der Erscheinungen, und die Fassung des Prinzen Friedrich Wilhelm eine so edle, daß selbst Motive in einem Briefe an seine Gattin schrieb: „Ich habe mich wahrhaft über ihn gefreut bei dieser Gelegenheith.“

Man las in seinem etwas blaffen Gesicht, wie sehr ihn der Ernst der Handlung ergriß, und dabei bewahrte er die feste, männliche Haltung, die ihm vor diesem Publikum gebliebte. Wer ihn so sehen konnte wie ich, mußte ihn liebengewinnen.“

Der herrliche Einzug der Neuvermählten in Berlin fand am 2. Februar 1868 statt. Die gesamte Bevölkerung, die ganze Umgebung von Berlin und Potsdam nahmen Teil an den grandiosen Empfangsfeierlichkeiten, und die Schauffen von Potsdam nach Berlin, über die sich die glänzenden Karossen bewegten, bildete ein lebendes Gatter. Ueber Jochenhof, Siegth und Schöneberg, überall von der gepulsten Landbevölkerung, die sich dem Zuge angeschlossen begrüßt, ging es zum Schloße Bellevue, wo der kranke König Friedrich Wilhelm IV., an der Seite seiner Gemahlin, die junge Gattin seines Neffen voll Herzlichkeit empfing. „Wie herrlich“ rief er aus, „daß Du endlich da bist.“ Am „Meinen Eltern“ auf der dortortener Chaussee letzten sich 40 Postillone an die Spitze des Zuges. Es folgte, einem alten Vorrecht entsprechend, das Schiacktergewerk, hinter ihm die Kaufmannschaft. Unter dem Donner der Kanonen und dem Gesäule aller Glocken fuhr Prinzessin Viktoria, an ihrem geliebten Gatten geliebt, durch das Brandenburger Thor in Berlin ein, von der Hauptstadt durch den Mund des Oberbürgermeisters Krausnick feierlich bewillkommen. Die Spitzen der Behörden hatten sich auf dem portier Platz versammelt, die „Aemter“ wurden flüchtig durch Gewerke und Vereine jeder Art. Langsam fuhr der Wagen die Linden entlang, und mit vollen Jagen genoß die junge Prinzessin das Gefühl, eine neue Heimat eingetauscht zu haben, die gewillt war, ihr die Liebe der alten Heimat voll auf zu erweisen. Dann bog der Wagen durch Potsdam V. ein in das alte Königsschloß der Hohenzollern.

Der Erziehung ihrer Kinder widmete sich die Kronprinzessin Viktoria mit großer Gewissenhaftigkeit. Wenn ihre in der kindlichen Jugend der Hauptteil der leiblichen Pflege gehörte, so verfolgte sie auch mit liebevollem Eingegeben deren geistige Entwicklung. Häufig und gern war sie mit ihren Kindern zusammen; jeden Augenblick, den sie der Gesellschaft oder der Gesellschaft abziehen konnte, verlebte sie in Kreise der Jähren. Sie war namentlich den Töchtern gegenüber das Vorbild einer tüchtigen Hausfrau.

Wie einst die Töchter Karls des Großen, so fertigte auch sie einen Teil der Garderobe ihrer Kinder eigenhändig an, besorgte sich von bereuendeten Tamen die Schmitte dazu, verjah die Kleider mit eigenhändigen Stickereien, in denen sie ja eine Meisterin war, garnierte die Wägen, häfelte Federn und beschäftigte sich selbst mit dem Spinnen von Wolle. „An einem Spinnrad, im einsamen schwarzen rollenden Kreis, durch das Haar nur ein schwarzes Band, ohne alle Feilheit, die junge Geliebterin dieser Räume, spinnend und zwischenhünder allerlei Lieber singend.“ so schildert sie Puritz in einem Briefe an seine Frau. „Sie sagte nie eine Phrase, und das ist eben einen so ganz besonderen Zauber aus.“ Ebenso schlicht und ungeheiß gab sie sich in der Kleidung. „Die Kronprinzessin ist immer sehr einfach, aber vorzüglich angezogen, und sieht unmerklich aus mit den schönen, andrucksvollen Augen; es liegt ein unbefriedigter Charme über der ganzen Gestalt.“

Dem Unterricht ihrer Kinder brachte die hohe Frau ein selbstthätiges Interesse entgegen und leitete für die Methode der verschiedenen Unterrichtsfehler eine große Wühfeger. Lange unterrichtete sie sich lange Zeit mit praktischen Schulmännern, besonders mit den bewährten Lehrern auf ihren Gütern in Bornstedt und Gide, dabei selbst ein ungewöhnliches Interesse für Erziehungs- und Unterrichtsfragen an den Tag legend. Die im kronprinzlichen Palais häufig stattfindenden Abendunterhaltungen wurden unter der geistigen Leitung der Kronprinzessin oft zu erhebenden Feiern. Büchse fand bei der jungen Frau eine französische Welle. „Sie hat alles gelesen, und weiß alles halb auswendig. Sie sprach mit gleicher Kenntnis über deutsche und englische Literatur, kannte die Stücke Hebbels ebenso genau wie die ihrer englischen Lieblingsdichter; Schopenhauer mußte sie halb auswendig.“

Als Kaiserin leitete die Fürstin selbst ganz Vortreffliches. Sie mochte und modellierte mit großem Verstande. Am Arbeitszimmer ihres Gemahls sieht noch heute das Porträt der Prinzessin Wilhelm, der jetzigen Kaiserin, von der Hand ihrer Schwiegermutter, der damaligen Kronprinzessin, gefertigt. Von derselben kunstvollen Hand modelliert steht dort die Thonbüste des so früh verstorbenen Prinzen Waldemar. Anton v. Werner schrieb einst über die künstlerischen Fähigkeiten der damaligen Kronprinzessin: „Als ich nach der Rückkehr aus dem Feldzuge 1871 die Etre

wie möglich einzufahren. Ueber die Qualität hört man über- all ein günstiges Urteil, doch läßt der Strobertrag zu wünschen übrig. Noch immer ist nach Fruchtweite keine Nachfrage, und der Umlauf ist äußerst unbedeutend. Sollte das Vieh diesen Herbst früh auf den Stall müssen, werden für Heu und Stroh sehr hohe Preise gezahlt werden.

**Wraße, 7. Aug.** Dem verstorbenen Ratscherrn J. G. Lehmann widmet der Ausschussrat und die Direktion der oldenburgischen Spar- und Leihbank folgende Worte: „Am 6. d. Mts. verschied nach langer Krankheit Herr J. G. Lehmann, Vorstandsmittglied unserer Filiale Wraße seit 1872. Seine treue Pflichterfüllung und seine edle, biedere Gesinnung werden dem Verstorbenen bei uns stets ein ehrendes Andenken sichern.“

**Wleggen, 7. Aug.** Die Leiche des zu Nordenham beim Baden verunglückten Arbeiters Friedrich Alfers aus Wahnbeck ist am 3. August bei Wleggen angetrieben und am 4. August daselbst beerdigt.

**d. Großenhiesel, 6. Aug.** Der vor einiger Zeit einem hier liegenden beladenen Fahrgewage zugehörige Unfall, wodurch Schiff und Ladung nicht unerheblich beschädigt wurde, hat Veranlassung gegeben, hier demnächst umfangreiche Ausbaggerungen vornehmen zu lassen. Offenichtlich werden diese Arbeiten in bestimmten Zwischenräumen wiederholt, da nur so der dauernden Verschlickung Einhalt getan werden kann.

**d. Nordenham, 6. Aug.** Eine neue größere Salpeter- sendung traf heute, mittels des von Junique kommenden Schiffes „Bindos“ hier ein. — Am 9. d. M. findet im „Friedrichs Hof“ ein großes Militär-Garten-Konzert statt, das vom Musikcorps der 2. Matrosen-Division gegeben wird.

**□ Von der unteren Weser, 7. Aug.** Eine einschneidende, für die Schiffahrt treibende Bevölkerung belangreiche Aenderung des Fahrwassers wird zur Zeit auf der unteren Weser ausgeführt. Für die weiterabwärts fahrenden Schiffe bestand bislang ein Uebelstand darin, daß auf der kurzen Strecke Debedorf-Flagabergiel das Fahrwasser eine doppelte Kurve aufwies. Singsu kam, daß gerade hier das Fahrwasser wenig tief war, so daß bei unglücklichen Wasserstände wiederholt an dieser Stelle Schiffe auf Grund gerieten. Jetzt soll die genannte Strecke begradigt werden, so daß also in Zukunft das Fahrwasser von den Harrier- Leuchtfeuern bis zu denen von Flagabergiel annähernd eine gerade Linie bilden wird. Nach Einrichtung des projektierten Fahrwassers wird das im Norden der nordhamer Seelalwerke gelegene Leuchtfeuer (d. h. das südliche der drei dort errichteten Feuer) umgekehrt werden müssen. Letztes Ableitung der Strömung vom rechtsseitigen Weiserufer wird dort schon jetzt eine größere Schlinge angelegt. — Für einige am linksseitigen Weiserufer gelegene Orte wird die in Frage stehende Aenderung zweifellos von Vorteil sein. — Fernwärmlingdampfer z. B. führen bisher der Regel nach hart die Lüneburger entlang, d. h. am rechtsseitigen Weiserufer; nach Durchführung der projektierten Aenderung werden diese Dampfer am linksseitigen Ufer fahren; da hierdurch das Anlegen dort wesentlich erleichtert und vereinfacht wird, so dürfte der Ausflüßverkehr an diesem Ufer durch diese Aenderung eine Zunahme erfahren. — Ähnlich verhält es sich mit dem Anlegen der Bremer Boote. Unter den gegenwärtigen Fahrwasserverhältnissen legen diese Boote nur in Ausnahmefällen an Sonntagen in Nordenham an. Der weite Umweg, in der Regel vom rechtsseitigen Weiserufer um die Plate herum, nimmt so geraume Zeit in Anspruch, daß an diesen Tagen, an denen bekanntlich eine dreimalige Verbindung zwischen Bremen-Stadt und Bremerhaven eingeführt ist, das fragliche Anlegen nur vereinzelt — bei günstigen Wasserständen — erfolgen kann. Sobald das jetzt in der Ausführung begriffene Projekt verwirklicht ist, wird dieser Uebelstand, da das Fahrwasser alsdann unmittelbar an Nordenham vorbeiführt, in Wegfall kommen, und daher ein seit Jahren am linksseitigen Ufer geäußelter Wunsch der Bevölkerung, daß die fraglichen Boote an allen Tagen dort anlegen möchten, hoffentlich recht bald erfüllt werden. Mit der Einrichtung des besprochenen, für weitere Kreise

hatte, der Frau Kronprinzessin vorgekehrt zu werden, um meine Stützen aus Versailles vorlegen zu dürfen, war ich überaus von den trefflichen und sachverständigen Bemerkungen, mit welchen die hohe Frau die vorgelegten Blätter begleitete. Ich hatte ja schon früher Arbeiten dieser Art gesehen, in Kunstwerken gesehen, unter anderem jene durch die Lithographie vervielfältigten preussischen Soldatenfiguren, welche gelegentlich des 1846-er 1868-er Feldzugs entstanden waren; aber ich gefesse, daß ich selbst damals nicht die Frage herum gekommen bin: „Was sie das wirklich selbst gemacht?“ — was zwar nicht schön, aber doch begreiflich war. Inzwischen, seit 1871, habe ich fortgesetzt Gelegenheit gehabt, die künstlerischen Bestrebungen und Studien der Kronprinzessin zu verfolgen. — Das Jahr 1875 brachte mir den Vorzug unergleichlich schöne Maitage in der Nähe der Kronprinzlichen Verschönerung in Venedig zu erleben. Ich hatte damals sehr täglich Gelegenheit, die Skizzenbücher der hohen Frau zu sehen, und war bei jedem Blatte überaus durch den sicheren Blick, mit welchem überall das Künstlerische, Malenswerte herausgefunden, und die Sicherheit, Deutlichkeit und Mäßigkeit, mit welcher der Gegenstand zur Darstellung gebracht war.“

In den letzten Jahren lebte die Kaiserin Friedrich den Erinnerungen der Vergangenheit; die Trauer hat sie nicht wieder abgelegt. Wohl erbat sie in der Verheiratung auch der jüngeren der Prinzessinnen-Töchter, in der Geburt von Enkeln und Enkelinnen noch manche Freude, aber ihr Denken und Sinnen gehörte dem heimgegangenen Gemahle. Ihr Aufsehen war wechselläufig zwischen Berlin, wo sie verhältnismäßig selten weite, und Schloß Friedrichshof, das sie sich hat erbauen lassen, sowie zwischen ihrer englischen Heimat und Italien. Am 21. September 1898 war die Kaiserin Friedrich zum letzten Male in Berlin, dann reiste sie nach England; es war an beiden Orten ein Abschied für immer. Nach dem Verluste des Gatten erfuhr die hohe Frau das herbe Leid durch den Tod der Mutter, der Königin von Großbritannien und Irland. Im vergangenen Winter verweilte sie in San Terenzo, von wo aus bereits Gerüchte über ein ernstes Leiden laut wurden. In diesem Herbstjahre siebte die Kaiserin Friedrich durch nach Friedrichshof über, wo denn auch der Todesengel seine dunklen Fittige über sie gestreut hat.

Leineswegs unwichtigen Projekts sind augenblicklich zwei größere Dampfsaager beschäftigt.

**□ Stolhamm, 6. Aug.** Die diesjährige Tierchau wird hier am 19. d. M. abgehalten. Ausgestellt werden können: Zweijährige Hengste und Stuten, Hengst- und Stuten, Hengst- und Stuten, Stiere, Milchfüße bis zum vierten Kalbe, Quenen, Kinder, Käber, Schweine und Zuchtschafe. Offenichtlich wird auch diese Tierchau gut besucht werden.

**A. Vordensteth, 7. Aug.** Am letzten Sonntage machte der Gesangsverein „Friedrich Wilhelm“ aus Oldenburg einen Ausflug durch Moorriem nach Loyerberg. Im „Moorriemer Hof“ (Zuh. D. Brunten) wurde einige Stunden Kost gemacht und in dem großen schönen Garten daselbst verschiedene Lieder vorgetragen. Dem wunderlustigen Publikum ist gewiß eine Fahrt durch Moorriem sehr zu empfehlen. Die schönen Rinderhaufen sind von Eichen dicht beschattet, so daß von Staub und Sonnenbrand nichts gespürt wird.

**x. Hude, 7. Aug.** Vor einigen Tagen war der Herr Untergerichtsrichter des Landgerichts Oldenburg hier anwesend. Vor etwa 3 Tagen brannte hier ein Heubaus ab. Gleich von vornherein wurde von Brandstiftung gemunkelt. Das Zeugenvorbereitete schließt sich mit der Verhaftung der Ehefrau des Arbeiters W., des einen Mitbewohners des abgebrannten Hauses.

**x. Hude, 7. Aug.** Auf unserem Bahnhofe werden jetzt viele Waggons Busch verladen und nach Wilhelmshaven geschickt, wo sie zu Schlangearbeiten verwandt werden. — Unsere Jäger hoffen in diesem Jahre auf eine recht gute Hougente, da die Buchweizenblüte so recht in die rechte Zeit gefallen ist. Wenn es in nächster Zeit nicht zu viel regnet, so wird es auch noch recht viel Heidehonig geben.

**Delmenhorst, 7. Aug.** Die Verammlung des Obst- und Gartenbauvereins am letzten Sonnabend war ziemlich gut besucht. Als neue Mitglieder wurden die Herren Bürgergeschultheßer Voss, Hauptlehrer Brenner-Holz- lamp und Korffschmidt Plate-Jollensburg einstimmig aufgenommen. Der erste Punkt der Tagesordnung: Ergänzung des Vorstandes, wurde erledigt, indem Herr Bürgergeschultheßer Voss zum 1. Herr Oberpostassistenten Fricke zum 2. Schriftführer erwählt wurden. Der Vorsitzende erstattete Bericht über den Stand der Anstellungsverhandlungen und über die letzte außerordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine für das Herzogtum Oldenburg. Es wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der nächsten Verammlung eine nochmalige Durchberatung der Statuten des Verbandes zu setzen und event. einige kleine Änderungen in Vorschlag zu bringen.

(X) **Storrens, 6. Aug.** Der Kaufmann und Agent H. D. Tarkts hier selbst, ein Veteran von 1866 und 1870, ist seit dem Besitze des hiesigen Kriegervereins, also seit 29 Jahren, ununterbrochen dessen Vorstandsmittglied und Schriftführer gewesen. Derselbe ist nun dieser Tage eine wohlverdiente Erholung zuteil geworden: er erhielt nämlich ein von dem Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes, General der Infanterie v. Spitz, unterzeichnetes in warmen Ausdrücken gehaltenes Anerkennungsdiplom nebst einem großen schönen Bilde des Koffhauerdenkmals. Ungleich hatte der oldenburgische Kriegerbund durch seinen Vorstehenden, Generalleutnant v. Legat, ein nicht minder herzliches Schreiben an ihn gerichtet. — Das zu Schoof belagene Landgut der Erben des weil. Joh. Wilms, etwa 26 ha groß, wurde im gestrigen dritten Verkaufstermin von dem Landwirt Medes Feiten zu Schoof für die Summe von 43,150 M. käuflich erworben. Antritt 1. Mai 1902.

**r. Wamt, 7. Aug.** Verhaftet und ins Amtsgerichts- gefängnis in Jever übergeführt wurde heute morgen der Westarbeiter Mühlbeaer. Er ist gefänglich, vor einigen Wochen dem Mühlbeaer Schmidt hier selbst mittels Einbruchs 10,50 M. gestohlen zu haben. Ferner hat er gestanden, dem Werkmeister Fischer hier selbst verschiedene Kleidungsstücke von der Feine und ein Schalman mittels Einbruchs aus dem Stalle gestohlen zu haben. Der letztere Diebstahl scheint ihm leid getan zu haben, denn er brachte in der folgenden Nacht das Baum wieder hin. R. ist noch anderer Diebstahle dringend verdächtig. — In hiesiger Gemeinde werden durch Herrn Bildbauer Nießen 8 Anschlagssäulen aufgestellt. Es wird also das häßliche Belleben der Häuser mit Plakaten bald ein Ende haben. — Für das am nächsten Sonntage beginnende Schützenfest haben sich so viele Bubenbesten angemeldet, daß der große Festplatz bis auf den letzten Platz besetzt sein wird. In den Kreisen der Schauler sowohl wie der Schützenbrüder herrscht insofern große Aufregung, als befürchtet wurde, daß auch für das Großherzogtum Oldenburg aus Anlaß des Ablebens J. M. der Kaiserin Friedrich Landstrauer angeordnet wird.

**Golzwarden, 7. Aug.** Sonntag nachmittag hielt der Gustav Adolf-Verein für Stadland sein dies- jähriges Jahresfest ab. Herr Pfarrer Ramsauer-Debedorf hielt die Predigt über Jesajas 49, 1. 14 bis 18. Nach beendeter Feier in der Kirche verammelten sich ein zahlreiches Publikum im Garten des Herrn Gastwirts Brandt. Nach einer recht schönen Ansprache, gehalten von Herrn Pfarrer Tönjeser-Eisenhamm, folgte vom Herrn Vorstehenden, Pfarrer Marcus-Seefeld, der Redenschloßbericht über die Thätigkeit der Zweigvereine im Stadlande. Herr Pfarrer Marcus teilte mit: Die Gemeinde Schwei brachte auf für diesen eiden Zweck 75,90 M., Golzwarden, Frauen- verein 95,50 M., Debedorf 25 M., Golzwarden, Frauen- verein 68,50 M., Rodenkirchen 63,30 M., Eisen- hamm 34,50 M., Seefeld 63,25 M. Der Beitrag für Dövelgöns fehlt noch. Im ganzen sind also rund zusammen gekommen 450 M. Die Kollekte in der Kirche hatte 19,31 M., und die bei der Nachfeier veranfaßte 20 M. ergeben. Ueber ein Drittel der jährlichen Beiträge verfügt der Verein so: 100 M. erhält die Gemeinde Grünthal in Westpreußen, 50 M. die kleine Gemeinde Jotenau in Baden. Der Ertrag der beiden Kollekten, der auf 50 M. erhöht werden soll, wird Elisabethen über- wiesen.

**Aus benachbarten Gebieten.**

**Bremen, 6. Aug.** Der Senat richtete anlässlich des Todes der Kaiserin Friedrich an den Kaiser nach- sehendes Telegramm: „Einer Majestät dem Kaiser, Kronberg. Die Kunde von dem Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich erfüllt die Bevölkerung unseres Reichstaates mit tiefer Trauer. In dem schweren Verlust, der damit Eure Majestät und das gesamte königliche Haus betroffen hat, drängt es uns, Eurer Majestät unser und unserer Mitbürger innigstes Beileid auszusprechen. Der Senat zu Bremen. Der Präsident des Senats, An Bez.“

etzung: Gröning. — Darauf lief folgendes Ant- wortetelegramm ein: „Senat der freien Hansestadt Bremen. Hamburg v. d. Höhe, Schloß. Ich spreche dem Senat Meinen wärmsten Dank aus für den Ausdruck treuer Teilnahme an dem unersehlichen Verlust, welchen ich und Mein Haus durch das Hinscheiden Meiner geliebten Mutter, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, erlitten haben. Wilhelm I. R.“

**Aus aller Welt.**

**Gefährliche Stürche.**

Drei Herren aus Simony in Ungarn machten eine Vergnügungsfahrt in die serbische Hauptstadt. Eines schönen Nachmittags brachen sie auf, um den Sommerlich des Königs, Topischder, zu besichtigen. Die furchtbare Hitze veranlaßte die Ausflügler, sich mit papiernen Tafel- schächer n zu bewaffnen. Darin promenierte sie in den Alleen des schönen königlichen Parks, als sie sich plötz- lich von Sicherheitsposten umstellt sahen. Der Führer der Patrouille trat auf die drei ungarischen Touristen zu und schrie sie an: „Kommen Sie sogleich mit auf die Polizeiwachtstube.“

„Warum denn?“  
„Das werden Sie schon erfahren!“  
Was ließ sich da machen? Die Herren mußten sich eskortieren lassen. Auf der Wachtstube wurden ihnen vor- erst die Fücher abgehört. Dann teilte man ihnen mit, daß man sie wegen Maja's als beldigung ein- sperren würde. Genio erstreckt als verunmündet erbat sie die Lösung des Rätsels. Der Polizeigewaltige von Topischder zeigte nun auf die Stürche hin, die auf die Fächer- papiere gemalt waren. Darin sah die Polizei eine ironische Anspielung auf die königliche Praga, somit eine Majestätsbeleidigung. Nur mühsam und erst nach dreifach- tigen Verhandlungen gelang es den ungarischen Touristen, den Herrn Sicherheitschef zu überzeugen, daß sie die Fächer aus Budapest mitgebracht und ohne jede Absichtslust bemitt hatten. Sie wurden entlassen, aber die Fächer blieben konfisziert.

**Reite Hüter der Ordnung.**

Sonntag abend kam es in Klausenburg zu einem förm- lichen Aufruf der Bevölkerung gegen die Polizei, deren Uebergriffe schon seit längerer Zeit Erbitterung und Un- regung verurachteten. Sonnabend nacht haben zwei Poli- zisten in betrunkenen Zustande in den Straßen arge Stan- dale hervorgerufen, und hierauf einen Polizeileutnant, mit dem sie händel anfangen, erschossen, und einen anderen Mann schwer verletzt. In dieser Angelegenheit fanden am Sonntag zwei Verammlungen statt, in denen die so- fertige Verhaftung der Klausenburger Polizei gefordert wurde. Um 8 Uhr abends kam es zwischen einem Polizisten und einem Einwohner zu einem Wortwechsel auf der Straße. Sofort sammelte sich eine große Menge an, die den Polizisten tadeln wollte. Zwei andere Polizisten kamen zu Hilfe, zogen die Säbel und verurundeten eine Person. Die Polizisten flüchteten hierauf vor der Wut der Menge ins Stadthaus, das förmlich belagert wurde. Die Fenster wurden eingeschlagen. Zwei herbeigeholte Miliz- kommandanten unringelten das Stadthaus. In der Stadt herrscht große Erregung. Drei Polizisten sind verwundet.

**Auf der sibirischen Eisenbahn**

werden, wie auch auf einigen sibirischen Bahnen, die Güter häufig langsamer befördert, als Westender und Empfänger wünschen. Nun hatte eine hochgestellte Dame vom Ver- teichsministerium, dem Chef der Eisenbahnen und dem Betriebs- chef eine Anordnung erlangt, daß ein mit ihren Sachen gefüllter Wagon ohne Aufenthalt auf kürzestem Wege seinem Bestimmungsorte zugeführt werden sollte. Trotz alledem aber ließ er gar lange auf sich warten. Infolge- dessen wandte sich die Dame an den ältesten Bahngangenen der Empfangstation, mit der Bitte, schleunigst telegraphische Nachfrage zu halten. Darauf erwiderte ihr dieser: Gnä- dige Frau, die Pöpelde will ich gern aufgeben, aber es war unnütz, daß Sie den Minister und Chef bemitt haben. Der Wagon wird ja wohl etwas früher ankommen als sonst, aber Ihren Zweck hätten Sie besser erreicht, wenn Sie dem Rangierer auf der Knotenstation die Nummer des Wagens und — zehn Rubel in die Hand gedrückt hätten, dann wären Sie sicherlich längst im Besitze Ihrer Sachen. Der Agent, der die Verhältnisse auf der sibirischen Bahn kennt, kann Recht gehabt haben.

**Verborgene Schätze.**

In Göttingen bildet gegenwärtig ein in der Wölfer- stecke gelegenes Haus den Gegenstand hohen Zuteresses. Es wird von Neugierigen umlagert, und in seinem angrenzenden Garten haben einige Dummeläumer sich in der Rolle als Schatzgräber versucht. Das Haus war von dem Rentner Schilling und seiner Schwester bewohnt. Ersterer ist plötzlich verstorben, die andere irrsinnig geworden. Es hat sich heraus- gestellt, daß die beiden ein Vermögen von weit über 100,000 Mark besessen haben, dieses aber auf das Wunder- lichste untergebracht haben. Bei den Aufräumungsarbeiten im Hause fanden Arbeiter die Summe von 43,000 Mark, die teils in einem alten, rostigen Weckkasten lagen, teils in alte Strümpfe und andere Lumpen eingewickelt waren. In einer alten am Boden liegenden Zeitung fanden sich sieben Hundertmarkscheine; ebenso in Büchern, die auf einem Regal standen, Kassenscheine über verschiedene Beträge. Gestern früh fielen in einem Gefäße noch 40,000 Mark gefunden sein. Die Hauptmasse des Vermögens besteht in Wertpapieren.

**Ueber die Ballonfahrt**

der Herren Dr. Säring und Person berichtet der „Aidsangeiger“. Bis zu 10250 Meter Höhe ließen sich regelmäßige Beobachtungen, welche alle meteorolo- gischen Instrumente umfassen, durchführen, obgleich schnell vorübergehende Bewußtseinsstörungen sich zeigten. Als bald darauf einer der Teilnehmer wiederum einschläm- merie, ohne sofort wieder erweckt werden zu können, gelang es dem andern, den Ballon durch Benützen von Ab- stieg zu veranlassen. Dabei wurde noch ein Barometer- stand von 202 Millimetern abgelesen, was einer Höhe von 10500 Meter entspricht. Da der Ballon sich noch im Aufstieg befand, dürfte er die Höhe noch um einige Hundert Meter überschritten haben. Bei der Anstrengung des Benützens wurde auch der zweite Teilnehmer ohnmächtig. Aus diesen schweren Ohnmachtsanfällen erwarteten beide

Inaffen ziemlich gleichzeitig erst nach dreiviertel bis einer Stunde, als der Ballon sich etwa 5000 Meter hoch befand. Unter gesteigertem Sauerstoffatmung lehrte das Bewußtsein bald völlig zurück, aber ein Gefühl großer Schwerkraft, das bis nach der Landung anbauerte, erfuhr die Tätigkeits sehr. Trotzdem wurde nun unter völliger Beherzigung des Ballons der Abstieg langsam und feinstufige durchgeführt, so daß die Landung bei Breiten unweit Korbhus ansehnlich glatt von statten ging. Dank der sehr gut ausgebildeten und feinfühligsten Aufmerksamkeit des Passiers in Breiten war das Befinden am nächsten Tage wieder völlig normal. Ueber die Ergebnisse der Fahrt wird natürlich erst später ausführlich berichtet werden können.

Die Photographie vor Gericht. Vor einigen Jahren wurde, wie der „Amateur-Photograph“ erzählt, in Rio de Janeiro ein englischer Kommissar des Nordes seines brasilianischen Kollegen beschuldigt. Die beiden hatten wenige Tage zuvor einen heftigen Streit gehabt, denselben aber beigelegt, und sich später auf eine kleine Yacht zum Segeln begeben. Abends lehrte nur einer lebend zurück; die Leiche des andern befand sich an Bord. Der Engländer behauptete, daß der Tod infolge eines unglücklichen eingetreten sei, indem sein Begleiter von der Höhe des Mastbaumes auf das Verdeck gefallen sei. Ein Ruder fehlte, und die ärztlichen Sachverständigen gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Tod infolge eines Schlagens auf den Kopf mit einem schweren Stock oder einem Ruder eingetreten sei. In Berücksichtigung des vorangegangenen Streites schien das Beweismaterial schwerbelastend zu sein. Ein Passagier auf einem Dampfer aber hatte ein Knipsbild des Hafens gemacht und bei dem Entwideln zeigte sich ein dunkler Fleck auf dem weißen Segel einer kleinen Yacht in der Nähe. Bei der Vergrößerung erwies sich derselbe als das Bild eines Menschenkörpers, im Fall aus dem Raste begriffen. Dieser sensationelle Beweis bewirkte auch die Freipredung des Angeklagten.

Der Kampf gegen den Strumpf in seiner jetzigen Form wird vom „Allgemeinen Verein für Verbesserung der Frauenkleidung“ angenommen. Die jetzige Form soll nicht allein das so schnelle Zerreißen der Strümpfe veranlassen, sie soll auch schwere hygienische Bedenken erregen. Die Konstruktion unserer heutigen Strümpfe weicht nämlich föhlich von der Form des Fußes, wie von der des Schuhs, ab. Während der Fuß rechtwinklig zum Unterfchenkel steht und dementsprechend auch der Stiefel gestaltet ist, hängt beim heutigen Strumpf der Fäßling an dem Schaft in schiefer Richtung herunter; infolgedessen entsteht kein rechter, sondern ein offener Winkel, bei billigen, fogenannten Touristenstrümpfen fast eine gerade Linie. Beim Tragen bilden sich daher notgedrungen oben Gelenke, während der Schaft stramm sitzt als die andere Seite des Strumpfes und sehr schnell, und zwar fast immer noch vor der Sohle, die doch die größte Last zu tragen hat, kaputt geht. Das Fehlen der Krümmung des Strumpfes hat nun aber auch sanitäre Bedenken. Abgesehen davon, daß die kalten Druck und Schmerz, unter Umständen Hautentzündungen und dergleichen hervorbringen, hindern sie auch durch Zusammenrücken der weichen Venen den Blutumlauf, erzeugen infolgedessen ein Anschwellen des Fußes und erhöhten Schweiß, der leicht zu Entzündungen des Fußes führen kann. Man erstrebt daher eine neue rechtwinklige Form des Strumpfes.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vorgeschlagene Dividenden. Charlottenhütte in Niederhessen. Eine Dividende wird infolge der Entwertung der Börse nicht zur Verteilung kommen. Für das Vorjahr wurde ebenfalls nichts verteilt. Hannoversche Profabrik 2 Prozent gegen 6 Prozent. Zwickauer Maschinenfabrik 4 Prozent.

Der Aufsichtsrat des Selsenkirchener Nöhrenwalzwerkes hat beschlossen, das Werk zum 1. Oktober d. J. still zu legen. Den Beamten wurde zum 1. Oktober gekündigt. Generalkonful Eugen Landau, Mitinhaber der jüngst in Schwierigkeiten geratenen breksauer Bankfirma Jacob Landau, muß eine große Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied entfalten haben, indem er nämlich in seiner Person diesen Posten bei nicht weniger als 26 größeren Aktiengesellschaften bekleidet.

Infolge des Leipziger Bankkrachs hat sich die alte und angefehene Firma Rudolph in Danzig genötigt gesehen, mit ihren Gläubigern ein Arrangement zu treffen. Die Firma stand in engen Beziehungen mit dem Aufsichtsratsmitglied der Leipziger Bank Friedr. Schäfer, der bekanntlich plötzlich verstarb.

Dividenden-Schätzungen. Bei der thüringischen Nadel- und Stahlwarenfabrik war der Geschäftsgang im kürzlich abgelaufenen Geschäftsjahre durchaus betriebend, so daß wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erwarten ist. (Für 1899/1900 wurden 8,5 Prozent verteilt.)

Zum Abschluß des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Der Jahresabschluß kann angesichts der Verschlechterung der industriellen Situation mit Recht befriedigen, da auf ein um 4,2 Millionen Mark erhöhtes Kapital die statliche Dividende von 13,4% verteilt wird, wobei die Abschreibungen noch um 300 000 Mark höher als im Vorjahr bemessen worden sind. Zu einer optimistischen Beurteilung der allgemeinen Lage in der Eisenindustrie liegt indes trotzdem noch wie vor kein Anlaß vor. Der Bochumer Verein nimmt in verschiedener Hinsicht eine Ausnahmestellung ein. So fabriziert er Spezialitäten, deren Absatz und Preisgestaltung von dem Niedergang im Eisenerzeuger weniger stark betroffen wurden. Auch ist er durch seinen eigenen Besitz an Hochofen und Kehlzeugen unabhängig von den höchsten Forderungen der Rohstoffsyndikate, was sehr vorteilhaft ist.

New York, 6. Aug. Börse. Anfangs fest auf bessere Ernteausichten und gute Eisenbahnausweise; dann schwächer. Schluß schwach. Canada 107,25 gegen 107,50, Union 94,37 gegen 93,75.

Der früheren Verfassung der beiden Direktoren der in Konfuz geratenen Spinnerei-Maschinenfabrik Popp ist nunmehr auch die Verfassung des Vorstehenden des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt Dr. Bierling, gefolgt.

Berlin, 7. Aug. Börse. Die heutige Börse eröffnete in durchaus fester Haltung; bevorzugt waren Banken und Montanwerte. Dortmund festig erholt. Im weiteren Verlaufe hielt die gute Haltung an. Neben der einzelnen Wertungsläufen waren besonders Bedungen der auf die letzten Ereignisse hin fast noch unter engagierten Spekulation das treibende Moment. Es notieren um 1 Uhr: London 172,60, Deutsche 191,75, Handels 136,10, Dresdner 129,25, National 97,50, Bochum 165,25, Laura 170, Dortmund 48, Harpen 148,25, Bismarck 150,25, Gelsen 100,10, Canada 103, Mex 113,90, Patet 119,10, Ita-liener 97,40. Tendenz: fest.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 8. August. Kurzbericht der Oldenburgerischen Spar- und Leih-Bank.

Table with columns: I. Mündelsicher, II. Nicht mündelsicher. Lists various financial items and their values.

Table with columns: Oldenburgerische Spar- und Leih-Bank. Lists various financial items and their values.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

Table with columns: Getreide, Preis. Lists various grain types and their prices.

Oldenburger Marktpreise

Table with columns: Ware, Preis. Lists various market goods and their prices.

Table with columns: Epikobl, Kopf, Salat, 4 Röpfe, Gurken, Stück, Tafel, 20 hl, Ferkel, 6 Wochen alt. Lists various goods and their prices.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Table with columns: Monat, Temperatur, Wind, Regen. Lists weather observations for August.

Schiffsbewegungen.

Schiffsverkehr auf der Spunde. Angekommen in Oldenburg. August 7. Segelfahr „Helene“, Wrenn, aus Brake, mit 40 Tonnen Brauerstein von Brake. — Segelfahr „Karoline“, Gerdes, aus Großenfisch, leer von Großenfisch. Abgegangen von Oldenburg. August 6. Segelfahr „Frau Beta“, Abdias, aus Brake, leer nach Brake. — Segelfahr „Bremen 29“, Uenwiche, aus Bremen, leer nach Bremen. — Segelfahr „Dorjahn“, Ahlers, aus Oldenburg, leer nach Brake. August 7. Segelfahr „Emma“, Gerdes, aus Bremen, leer nach Bremen. — Segelfahr „Johanna“, Schröder, aus Oldenburg, leer nach Brake. — Segelfahr „Karoline“, Gerdes, aus Großenfisch, mit 70 Tonnen Schlacke nach Großenfisch. — Segelfahr „Hamel 8“, Fischer, aus Hameln, leer nach Brake.

Kirchen Nachrichten.

Lambertikirche. Am Sonnabend, den 10. August: Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Wilkens. Oldenburger Kirche. Sonntag, den 11. August, 10. Trin.: Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Siemer. Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Siemer. Spredstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr. Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr. Friedenskirche. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr. Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr. Synagoge. Sonnabend, den 10. Aug.: Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr. Predigt und Eingebung 9 1/2 Uhr.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Table with columns: Bestand der Einlagen am 1. Juli 1901, neue Einlagen gemacht, dagegen an Einlagen zurückgezahlt, somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1901, Bestand der Activa (tätlich belegte Kapitalien und Kassendeckelungen).

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleichmässigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc. Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“. Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen, und allen Mineralwasserdépôts.



Dalma

Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg. Tötet sicher alle Insecten sammt Brut. Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaken, Russen usw ist die Wirkung des Dalma goudazu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg.

In Oldenburg bei F. H. Trenchon. Nordenham bei Reinhold Stege. Osternburg i. d. Drog. z. roten Kreuz. Die Anstufte W. Schimmelpfening in Bremen Langenstr. 142 (30 Bureau mit über 1000 Anschlüssen, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Anstufte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugefandt.

# Trabrennen auf Nordernerney.



Sonntag, den 18. Aug. d. J.,  
nachmittags 4 Uhr,  
auf Nordernerney, am Nordstrande,

# großes Rennfest

Alle fünf ausgeschriebenen Rennen sind ausschließlich für ostpreussische und oldenburgische Pferde. Propositionen und Anmeldebogen sind von dem unterzeichneten Vorstand zu beziehen.

## Wertvolle Ehren- u. Geldpreise.

Für vorzügliche Stallungen ist Sorge getragen.  
Nordernerney, den 6. August 1901.

Der Vorstand  
des Nordernerneyer Renn-Vereins.  
Schlüter.

## Bäfe.

Am Sonntag, den 11. August:  
**Enten-Versegelung**  
Um rege Beteiligung bittet  
D. Gabeler.

**Osternburg.**  
Sonntag, den 11. August d. J.:  
**1. Flobert-Vogelschießen**  
bei G. Hullmann,  
Bremer Chaussee.  
Anfang des Schießens 1 Uhr.

**Osterschießs.**  
Sonntag, den 11. August:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Otmer.

**Marine-Verein.**  
Freitag, den 9. d. Mis., abends  
9 Uhr, im „Kaiserhof“ (Klubzimmer):  
**Monatsversammlung.**  
Aufnahme, Kassenbericht, Vortrag  
über den deutschen Marinetag in Essen  
a. d. Ruhr, Bericht über das Marine-  
fest in Brake und Bericht des Fahnen-  
ausgleichs, Verschiedenes.

**Vereinigung**  
der  
**Sattler u. Tapezierer,**  
Oldenburg.  
Am Sonntag, den 11. August d. J.:  
**Stiftungsfest**  
im Saale des Herrn G. Mohntern,  
Bürgerfelde,  
wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.  
Einführungen sind gestattet.

## Turn- u. Verein „Glück auf.“

Am Sonntag, den 11. August 1901:  
**8. Stiftungsfest**  
verbunden mit  
**Schauturnen**  
im Saale des Herrn Koopmann zu  
Osternburg.  
Anfang 5 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

## Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Sonntag, den 11. d. M.:  
**Sommerfest,**  
verbunden mit Kinderbelustigungen  
und Tanzfränzchen in  
**Brunkens Restaurant**  
in Bloh.  
Abmarsch nachmittags 3 Uhr vom  
„Ammerländischen Hofe“ aus.  
Der Vorstand.

## Krieger-Verein Nadorst.

Zu dem am Sonntag, den 11. August,  
stattfindenden  
**Sommerfest**  
versammeln sich die Mitglieder nach-  
mittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.  
Ordens-, Ehren-, sowie Bundes-  
abzeichen sind anzulegen.

**Heirat.** Wer reich und glücklich  
heiraten will, verl. Propf.  
umf. Journal, Charlottenburg 2.

**Verlorene und nachzu-  
weisende Sachen.**  
Verloren am Sonnabend, den  
3. d. Mis., auf dem Wege von  
Nadorst nach Eshorn (Chaussee)  
ein Portemonnaie mit Inhalt.  
Gegen Belohnung abzugeben bei  
Wirt Joh. Helm in Nadorst.

**Wohnungen.**  
Zu vermieten Unterwohnung an  
ruhige Bewohner. Blumenstr. 55.  
Osternburg, 3. v. m. f. d. abichl.  
Obern., enth. 1 St., 2 K., R., Toiletz.,  
m. od. o. G. D. D. Witte, Rangstr. 12.  
Zu verm. f. d. Logis. Daarenstr. 48 a  
Bürgerfelde. Zu vermieten zum  
1. Novbr. eine Oberwohnung.  
Georg Deltjen, Bäder, Alex. Ch. 27.  
Zu verm. f. d. Logis. Friedrichstr. 21.  
Zu verm. z. 1. Nov. eine Unterw.,  
Preis 300 M., und eine Oberw., Preis  
180 M. Schmidt, Fiegelhoffstr. 22.  
Junge Leute erhalten Logis.  
Burgstr. 8, oben rechts.

Osternburg. Zu vermieten zum  
1. Novbr. eine f. d. Oberwohnung  
an ruhige Bewohner. Sandstraße 9.  
Eversten. 3. v. m. z. 1. Nov. d. J.  
e. schöne Oberw., enth. 2 St., 3 K. u.  
Gartel. N. J. Wener, Hauptstr. 62.  
Zu vermieten auf gleich oder später  
mehrere schön möbl. Zimmer, können  
eventl. auch unmobiliert abgegeben  
werden. Fabrikstr. 5.  
Zu verm. eine geräumige Ober-  
wohnung (Neubau).  
Chernweg 2.

Al. Wohnung zu vermieten an  
ruhige Bewohner. Ofenerstr. 26a.  
3. v. m. z. 1. Nov. e. f. d. Oberw., 2  
St., 2 K. u. G. u. G. u. G. u. G. u. G. u. G.  
Zu verm. zum 1. Novbr. vorne im  
Eversten, Festsstraße 5, eine geräumige  
Unterwohnung mit Garten u. Stall  
(Wagenremise und Pferdebestall), evtl.  
auch die Bestizung unter günstigen  
Bedingungen billig zu verkaufen.  
Näheres  
Bockstraße 7a oben.

Chernstr. 11 ist eine f. d. Oberw.  
zum 1. Nov. an ruh. Bew. zu verm.  
Zu erst. daselbst oder Rosenstr. 14.  
Osternstr. 8 ist eine Ober-  
und Unterw. zum 1. Nov. an ruhige  
ordentliche Leute zu vermieten.  
Zu erfragen Rosenstraße 14.  
Die Unterwohnung Daarenstr. 48  
35a habe ich zum 1. November er.  
zu vermieten.  
Bergstr. 5. Rud. Meyer,  
Fernsprecher 536. Aufz.  
Zu vermieten eine gute Ober-  
wohnung zum 1. Oktober oder  
1. Novbr. Fiegelhoffstr. 34c.  
Zum 1. Novbr. d. J. habe eine  
schöne Oberwohnung  
im Heiligengeisthvorviertel für 220 M.  
zu vermieten.  
H. Karussel, Daarenstr. 5.  
3. v. m. z. 1. Nov. e. f. d. Wohn. m.  
Gartel. Diederichweg 8 b. Fiegelhof.  
Für einen 13jährigen Quartaner  
wird hier zu Herbst eine gute Pension  
gesucht. Offerten unter E. 482 an  
die Exped. d. Bl.  
Gef. z. 1. Nov. Intern. o. S. en. Oberw.,  
2 St., 3 K. Off. m. Fr. Alexstr. 18 eb.  
Ein Haus zu vermieten.  
H. Janßen, Burgstr. 7.  
Gesucht Oberwohnung mit Garten-  
land. Fr. ca. 300 M. Donnerstagsm. 14.  
geg. Off. u. E. 480 an Exp. d. Bl.

**Batzen und Stellen-  
gesuche.**  
Für hiesige Genossen-  
schafts-Molkerei mit  
Dampfbetrieb wird zu sofort  
oder später ein anständiger,  
junger Mann als Lehrling  
gesucht. Lehrzeit 1 Jahr.  
Gehalt 6 Mark pr. Monat  
bei gänzlich freier Station  
mit Familienanschluss.  
Offerten erbittet H.  
Christensen, Bervalter,  
Nienstedt bei Neuenkirchen  
i. Hann. (Kr. Sulzingen).

**Oldendorf bei Benestel.** Gesucht  
auf 1. November zur selbständigen  
Führung meines landwirtschaftlichen  
Haushalts e. zuverlässiges Fräulein.  
E. Cunen.

**Junger Kaufmann,**  
militärfrei, sucht zum 1. Nov. Stellung  
in einem Kolonial- u. Kurzwaren-  
geschäft, am liebsten für kleinere  
Reisen und zur Ausschilfe im Kontor.  
Offerten unter E. 481 bis zum  
11. ds. Mis. an die Exped. ds. Bl.  
erbeten.

**Hedegew. intell. Leute**  
können Gen.-Vert. v. Oldenburg bei  
nachm. Verdienst v. wöch. 100 M. erh.  
Offert. unt. E. 621 an F. Büttner's  
Ann.-Exp. in Oldenburg i. Gr.

**Tücht. Verkäufer e. leicht. Artikels**  
b. gr. Verdienst ges. Off. u. E. 622 an  
Ann.-Exp. v. F. Büttner, Oldenb. i. Gr.

**Junges Mädchen** findet gegen  
mäßiges Kostgeld zum Herbst freund-  
liche Aufnahme in einem Pfarrhause.  
Anerbieten unter M. 623 an F.  
Büttner's Ann.-Exp. in Oldenb. i. Gr.

**Ein junges Mädchen,**  
24 Jahre, welches Kochen, Nähen und  
Plätten gründlich gelernt hat u. schon  
in einem besseren Gasthause als  
Mamsell thätig war, sucht Stell. auf  
Nov. od. spät. a. l. a. d. Lande, evtl.  
Familienanschluss. Off. unt. W. 99  
postlagernd Zwischenahn.

Gef. z. 1. Novbr. eine f. d. Magd.  
D. Wichmann, Fiegelhoffstr. 46.

**Frau Kruse,**  
Johannisstraße 6.  
Suche ein älteres Fräulein als  
Gesellschafterin, welches ein liebevolles  
Heim bei einer Dame findet (dauernde  
Stellung, gutes Salär), nach Köln.  
Sowie zum 15. September nach  
Barmen eine Jungfer, die gut nähen  
und servieren kann, sowie 2 größere  
Kinder mit übersehen muß, gegen  
hohen Lohn und freie Reise.  
Suche für tüchtiges Mädchen mit  
guten Zeugnissen Stellung zum 1.  
September.  
Suche für perfekte Köchin, bessere  
Hausmädchen, die in allem perfekt  
sind, sowie für Mädchen für Küche  
und Haus Stellung zum 1. Nov.  
Suche nach Vormund ein Kinder-  
fräulein bei drei Kindern, sowie sehr  
kräftige gesunde Ammen, hoher Lohn.  
Zu vermieten mehrere Unter-  
und Oberwohnungen von 240-400 M.

**Zwischenahn.**  
Junge  
gewandte Frauen  
und Mädchen  
finden auf sofort noch  
Beschäftigung.  
**Hohorst & Co.,**  
Konservenfabrik.  
Gesucht zum 1. Novbr. ein jüngeres  
akkurates Mädchen für Elbfisch.  
N. B. Katharinenstr. 16, Seiteneingang.  
Gesucht. Zum 1. Novbr. 2 junge  
Mädchen, welche das Kochen erlernen  
wollen. Lehrgeld 20 M. pro Monat.  
Offerten unter P. 9280 an die  
Annoncen-Expedition von W. H.  
Scheller, Bremen.  
Zwei redigebewandte junge Leute  
zum Vertrieb eines neuen Patent-  
artikels gesucht. Dauernd, lohnend,  
Erwerb. J. Deltz, Feughausstr. 6.

**Buchhaltung.**  
Kaufmann empfiehlt sich zur Ein-  
richtung und Fortführung (inkl. Ab-  
schluß) einer jeden Geschäfte oder Be-  
weche speziell angepassten, leicht über-  
sichtlichen Buchführung; auch werden  
einzelne Zweige derselben übernommen.  
Befl. Off. u. E. 340 an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Ein Kaufmann,** 37 Jahre alt,  
sucht Beschäftigung, eventl. zeitweilig.  
Offerten unter E. 470 an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

**Suche per sofort einen jungen  
tüchtigen Verkäufer**  
für Kolonialwaren- und Delikatessen-  
Geschäft.  
Offerten nebst Photographie und  
Gehaltsansprüchen unter E. 474 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Suche** allerorts Herren, welche  
den Vertrieb meiner hoch-  
eleg. Konfurrenz. Neuh. nebenbei über-  
nehmen. Vertrieb pass. für Jedem.  
Hohe Vergütung. Prospekt gratis.  
Herrn Wolf, Juidkau i. S., Wladimirstr.  
zum 1. November ein aktuelles  
Mädchen gesucht.  
E. Kof., Langestr. 61.

Für leichte Arbeit wird ein an-  
gebender Schreiber gesucht.  
Büttmann & Gerriets.

**Cloppenburg.** Gesucht auf sofort  
mehrere tüchtige  
**Maurer**  
auf dauernde Arbeit.  
Wülfefeld, Maurermeister.  
Suche eine fixe

**Zeitungsträgerin.**  
B. Scharf, Buchdruckerei,  
Peterstraße 5.

**20 J. Gesucht zum 1.  
Novbr. ein zuverlässiger  
Großknecht.**  
D. Ohlenbusch.  
Eshorn. Gesucht zum 1. Novbr.  
oder 1. Oktbr. 2 Großknechte für  
landwirtsch. Arbeiten. Joh. Hilbers.

**Berne.** Gesucht auf sofort ein  
junger und solider  
**Fischler**  
auf dauernde Möbelarbeit.  
E. Wögel.

**Erfahren. älterer Kauf-  
mann sucht Stellung als  
Reisender.**  
Offerten unter E. 470  
an die Exped. d. Bl. erb.

Zum 1. Novbr. oder früher suchen  
wir einen gewandten, zuverlässigen  
**Hausdiener**  
von 16-18 Jahren.  
A. G. Gehrels & Sohn.  
Donnerschwe. Auf sofort ein  
tüchtiger Schmiedegeselle u. 2 Stell-  
macher.  
Peter Strahl.

Suche zum 1. Nov. ein gewandtes  
**Hausmädchen**  
mit guten Zeugnissen.  
Frau Oberstleutnant v. Colomb,  
Auguststr. 45.

Gesucht wird ein nettes ruhiges Lehr-  
mädchen, 15-16 J., geg. Anfangsgeh.  
Chokoladenbäckerei, Langestr. 23.  
Gesucht zum 1. Nov. ein gut em-  
pfohl. tücht. Mädchen. Lohn 180  
M. Anmelb. abends 8-9 1/2 Uhr.  
Frau W. Rotholtz, Mottenstr. 1 II.

Eversten. Gesucht zum 1. Novbr.  
ein sauberes, aktuelles Mädchen.  
Frau Arnold Werberhaus,  
Zum Grunenwald.

**Ein jung. Mädchen**  
sucht zum 1. Nov. Stell. Familien-  
anschluss erwünscht.  
Schriftliche Offerten an  
Johs. Ketting, Westfille,  
Bergstraße 16.

Gef. z. Nov. d. J. e. f. d. Mädchen  
a. Hebst. direkt v. Lande, f. e. kleinen  
Privathaus, geg. etw. Salär. Exp. d. Bl.  
Stell. Off. u. E. 478 bef. d. J. d. Bl.  
Für ein alt renommirtes Geschäft  
wird zum Besuch der Kundfahrt  
(hauptsächlich Wirt) ein nicht zu junger

**Reisender**  
gesucht, der möglichst schon gut ein-  
geübt ist.  
Offerten unter E. 483 befordert  
die Exped. d. Bl.

Suche auf sofort ein zw. junges  
Mädchen geg. gutes Salär. Dienst-  
mädchen wird gehalten.  
H. Koopmann Wm., Alexanderstr. 1.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: B. v. Buisch, für den Anzeigenenteil: B. Ra domsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 184 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 8. August 1901

### Aus aller Welt.

Ein frecher Gaunerstreich.  
Der eines gewissen humoristischen Weisheitsrats nicht entbehrt, ist laut „Tägl. Rundsch.“ dem kürzlich aus der Provinz nach Berlin N. übergesiedelten Materialwarenhändler J. aus der Pappellasse gespielt worden. In der Mittagsstunde, als er gerade allein im Geschäftslokal war, trat ein Herr in den Laden und verlangte seinen Cylinder voll Syrup. Auf die Frage des Händlers, der falsch gehört zu haben glaubte, erwiderte der unbekante Kunde, daß es sich um eine Wette handle. Als der Gut gefüllt war und der Kaufmann 1,60 M. dafür verlangte, warf der Kunde ein Dalerstück auf den Verkaufstisch. Der J. öffnete die Ladenkasse, um 1,40 M. herauszugeben. Diesen Augenblick benutzte der Fremde, um den ziemlich großen Cylinder Herrn J. über den Kopf zu schießen, so daß J. weder sehen noch sprechen konnte. Der fleckige Syrup hinderte ihn, den Hut vom Kopfe zu ziehen. Als nach kurzer Zeit ein neuer Kunde in den Laden kam und Herrn J. aus seiner lässigen Lage befreite, machte dieser die Entdeckung, daß der erste Kunde einen unverändert süßen Saft in die Ladenkasse gemacht hatte. Herr J., ein Junggeselle, muß jetzt so manchen süßen Nix hören, denn wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

### Ein wahrer Kongreßesser

Der soeben verstorben ehemalige ungarische Minister Szilagi. Der Appetit des kleinen, ungewöhnlich dicken Herrn mit dem kurzen Ferkels war geradezu phänomenal. Man sagt, daß er im Durchschnitt täglich für 30 Gulden verzeuete, denn er war imstande, ein Menü von zehn Gängen zu sich zu nehmen, diese folgte Unterlage mit ein, zwei Flaschen Champagner zu begeben und dann immer noch mächtige Portionen von Schinken und Muskateln gleichsam zum Nachschmecken aufzuspeisen. Der Schreiber dieser Zeilen, sagt das gelegentlich, Szilagi auf der Margareteninsel speisen zu sehen. Das Menü begann mit drei Portionen Krebschuppe, einem Niesenschnitz und einem mächtigen Stück Beef mit allerlei Gemüse und Kartoffeln. Dann kamen eine Schüssel mit bayerischer Straut, zwei Torten und eine förmliche Waggonladung Obst. Hieran trank er zwei Glas Bier, eine Flasche Wein, eine Flasche Kognak und zwei Koffer voll von drei Gläsern grünen Pfeilermilch. Den Schluß machte eine gigantische Cigarre. Szilagi sah lange bei Tisch und machte dann einen Bedauernspaziergang. Mit Verzeihe spreche er im öffentlichen Beisein des Nationalkongreßes. Was gut und teuer war, ließ er sich auftragen, obwohl er eigentlich auf Fleischspeisen das Hauptgewicht legte.

### Bemerkliches.

Die Chinamedaille soll auch sämtlichen Kapitänen, Offizieren und Matrosen der Hamburg-Amerikanische Linie, des Norddeutschen Lloyd, der Hamburgerisch-amerikanischen Linie und der Siam-Linie verliehen werden, die bei den Truppentransporten nach China beteiligt gewesen sind. — Der Hochspanier Albin S. w. b. o. da ist am Montag in Dresden einem schweren Gehirnanfall erlegen. S. w. b. o. da gehörte einst zu den glänzendsten Sirenen am deutsch-österreichischen Theaterbühnen. Er besaß eine schöne, umfangreiche Tenorstimme, und dazu ein ganz hervorragendes schauspielerisches Talent. — Unter Vergeltungsercheinungen verstorben ist die Frau des in Charlottenburg wohnhaften Magistratsassistenten K. Sie hatte ein Restaurant aufgeführt und dort S. u. m. e. r. a. y. o. n. a. i. e. gegeben, die nicht ganz einwandfrei gewesen sein mag. — Die Ausreise der deutschen Südpolar-Expedition findet am Sonntag, 11. August, vom hiesigen Hafen aus statt. Wegen des Hinziehens der Kaiserin Friedrich muß von ihrer Abschiedfeier abgesehen werden. — Der Stadt C. u. d. e. n. i. s. t. zur Neuordnung und Katalogisierung der R. A. K. K. m. e. r. u. n. g. eine wertvolle Sammlung altertümlicher Waffen, sowie zur Renovierung hervorragender Glasmaskeleien eine Staatsbeihilfe von 3000 M. bewilligt worden. Da die Provinz den gleichen Betrag in Aussicht stellt, und die österrische Landeshauptstadt ebenfalls 1000 M. herzugeben hat, so hofft man mit diesen Mitteln die wertvollen Kunstschätze vor weiterem Verfall bewahren zu können. — Es befindet sich, daß der Journalist H. a. m. b. u. r. g. den Verkauf eines Exemplars des deutschen Volkstanzbuches an die Londoner „Piano-Chronik“ bewirkt hat, sich durch die Flucht, wahrscheinlich ins Ausland, der drohenden Verhaftung entzogen hat. — Die deutschen Glasarbeiter, welche sich im Generalstreik befinden, werden von A. u. s. t. a. n. d. e. u. n. t. e. r. s. t. h. l. So hat die englische Glasarbeiter-Union bereits eine größere Summe an den Vorband der deutschen Glasarbeiter abgehandelt. — Einen der besten Streich verleihe ein Offiziersbursche des hagenauer 137. Infanterie-Regiments. An Abwesenheit seines Vorgesetzten legte er dessen Offiziersuniform an, promenierte nachts durch die Straßen und verübte da Heldentaten, indem er neben Normloferem u. a. auch einem Wadtmeyer ein paar Christen verabreichte. Schließlich wurde er aber doch entlarvt und festgenommen. — Der Untersuchungsrichter am Landgericht zu Duisburg erläßt nunmehr einen Steckbrief hinter den flüchtigen Direktor T. e. l. i. n. d. e. n. wegen Betrugs, schwerer Urkundenfälschung und betrügerischen Bankrotts. Auf T. s. Ergreifung ist eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. — Aus Zürich meldet das „B. Z.“: Eine fünfjährige Touristenkolonne, Vollführer und Schwelger bestieg vor 8 Tagen den Montblanc und wird seitdem vermißt. — In Dubas in Lonagan legte eine 31g euerbande aus Raue, daß ihr der Unfallstahl nicht gestattet wurde, ein Feuer an, das rasche um sich griff. Da halbe Dorf ist eingestürzt, 6 Menschen, darunter ein 70jähriger Greis, sind verbrannt. — Durch eine Explosion in Philadelphia, die auf Entzündung eines Behälters mit Gasölher durchgeführt wird, wurden Montag oben fünf Häuser zerstört. Zehn Personen wurden getötet und über 40 verletzt.

### Ein Engel der Finsternis.

Roman von Gertrude Warden.  
Autorisierte deutsche Uebersetzung von A. Brannus.  
(Nachdruck verboten.)

53) (Fortsetzung.)  
Nach einer kleinen Pause fuhr Deberenz in seiner Erzählung fort:  
„Nachher hatten wir schredliche Ausritte. Ich kam dahinter, daß sie die Herren ermunterte, ihr Gesichte zu machen. Ich sie mir wirklich untreu war, kommt' ich ihr nie beneiden; aber sie nahm von allem und jedem und alles und jedes, und besonders von dem alten Souty, dem Fürsten Galtin, lachte und lachte seine Gesichten, die selbst die Männer scheuten, bis ich halb wahnsinnig war vor Wut.“

Wir befanden uns in steter Wechselbeziehung und verließen die Erde meist mit Schanden, und da legte ich mich nun aufs Kartenspiel, teils, um den Rezer zu verlegen, teils, um dadurch etwas zu gewinnen zu suchen. Nachher kam noch eine andere Frau mit ins Spiel, und wenn Francesca das jugendhafte, liebevolle Weib auf Erden gewesen, stalt daß sie mich wie Schmutz behandelte, so hätte sie keine tragischerer Miene heraussehen können. Schließlich reiste ich, da wir sich Dunde- und Kapellenleben führten, nach Hause, um mit unserem Familiennachwarter zu beraten, ob meine Ehe nicht annulliert werden könnte. Es ging aber nicht, weil Francesca alle Vorrechte maßregeln beobachtet hatte. Bei meiner Rückkehr kam sie dahinter, was ich im Schilde geführt hatte, und lodte es, als ich halb berannt war und Neue darüber empfand, aus mir heraus.

Sie äußerte aber nicht eine Silbe, sah mich nur scharf an und verließ das Zimmer. Vier Tage später kam mit der Post ein Bäckchen an sie. Wir waren gerade in Paris, und der Poststempel war „Rom“. Ich glaubte, es enthalte ein Geschenk und öffnete es in einem Anfall von Eifersucht. Ich fand darin eine flache Flasche, mit größter Sorgfalt in ein Holzstück gepackt, verpackt und versiegelt, eine Flüssigkeit enthaltend, klar und farblos wie Wasser. Auf der Außenseite war ein Papierstreifen aufgeklebt, worauf auf Italienisch mit sehr großen Buchstaben getrieben stand:

„Das Weichmittel für den Teint.“

Das brachte mich natürlich von der Fährte ab. Es war aber noch ein anderer Einfluß dabei — ein kleines, flaches hölzernes Schächtelchen, zugebunden und versiegelt, als wenn es der kostbarste Schatz von der Welt wäre. Nur um Francesca wütend zu machen, öffnete ich es. Darin lag eine kleine, sehr alte, vergilbte Pergamentrolle, auf welcher eine Menge mit vergilbter Tinte geschriebene Aufweisungen standen. Sie waren italienisch, und die Sprache beherrschte ich nicht vollständig, gab mir jedoch Nähe, das Hauptstückliche herauszubuchstabieren. Es schienen Vorschriften in Bezug auf die Arznei zu sein — wie viel Tropfen nötig wären und welche Wirkungen davon hervorgerufen würden. Das überprang ich, und ging zu den letzten Zeilen über, die lauten: „Dies ist eine genaue Abschrift des Originalrezepts für das Aqua di Perugio, auch Aqua Tosana und Aequeta genannt, aufgeschrieben von mir nach dem Rezept meiner Mutter, Tofania Spara, im Jahre ihres schredlichen Todes 1719.“

Das alles hatte keine Bedeutung für mich, da ich in Gesichte und dergleichen Dingen stets leicht abwandert war. Wie aber Francesca unvermutet darauf kam und mich beim Herumtasteln an der Pergamentrolle fand, da gab mir ihr Gesichtsausdruck Haal zu denken.  
Ich ließ mir jedoch nichts merken und gab mir den Anschein, ihren Worten Glauben zu schenken, als sie mir vorredete, es sei ein altes berühmtes Rezept zur Verbilligung von Sommerprossen. Aber noch an demselben Tage ludte ich einen ungeheuer gelächten, alten Franzosen auf, einen Freund meines Vaters, und fragte ihn im Laufe des Gesprächs, ob er den Namen „Tofania Spara“ gehört und von dem Aqua di Perugio. Seine Antwort wird mir unvergesslich bleiben.

„Von ihr gehet?“ rief er und schob die Brille bis auf seine nasche Stirn. „Wer hätte nicht von der großen, heimlichen Giftmischerin in Romel zu Anfang des 18. Jahrhunderts gehört, und der Gattin und würdigen Nachfolgerin jener Heroiciana Spara, die vor fünfzig Jahren in Rom gefangen wurde. Dieses Aqua Tosana, welches die Here fabrizierte und unter der unverschämten Signatur des seltsamen Manna des St. Nikolaus von Bari nach allen Teilen Italiens vertrieb, hat mehr als sechshundert Menschen das Leben gekostet, hat Tofania Spara ergriffen, verhört und franguliert wurde, wie es mit ihrer glücklichen Vorgängerin vor ihr im Jahre 1719 geschah.“

„Und das Gift?“ leuchte ich, denn ich war, wie Sie mir wohl glauben werden, durch dies alles nicht wenig erschreckt. „Das Rezept — was ist daraus geworden?“

„Es kritisiert eine Tradition!“ fuhr der Herr fort, „nach welcher unter den Spara-Radikalen das Geheimnis fortzuerben soll. In dem Punkte stimmen die Geschichtsschreiber alle überein, daß die Flüssigkeit farb- und geschmacklos sei, und das Leben in einem Tage, in einer Woche, einem Monat, einer Anzahl von Monaten, wie es der Käufer eben wünsche, mit Sicherheit zu vernichten im stande sei. Die Wirkungen speizen sich fast unmerklich, anfänglich in Abnahme des Appetits und der Respirationsorgane. In Bezug auf die Bestandteile derselben differieren die neueren Chemiker in ihren Ansichten. Selbst jetzt noch ist in den entlegeneren italienischen Städten und Töfeln heimliches Vergiften in ausgedehntem Maße an der Tagesordnung, und es giebt dort oft Weiber, die in dem Ruße stehen, wahrzagen zu können, und zu diesen nehmen junge, hübsche Frauen, wenn sie ihrer Gemähner überdrüssig geworden, ihre Zuflucht.“

Ich wartete nicht, noch mehr zu hören — ich wußte genug. Meinen Hut ergreifend, hastete ich nach dem Hotel zurück und kürzte, ohne vorher anzuklopfen, ins Zimmer meiner Frau.

Lort sah ich sie am Toiletentisch stehen, weiß wie ein Bettlaken, in der Hand ein Flacon mit altem, gutem

Branntwein, das ich stets in der Tasche trug und aus dem ich fast nach jeder Mahlzeit ein paar Schlucke trank. Meine Miene mochte ihr etwas sagen, denn sie fing an, mir eine Kasse vorzutun über ihr Thun, als ich das Flacon entriß und aus ihrer Stiebertasche das flache Fläschchen mit dem Acquetta zog. Es war entleert und in den Branntwein daraus gegossen worden. Mein Weib hatte sich eben daran gemacht, mich zu vergiften.

Erst stritt sie alles ab; nachher setzte sie sich in voller Gelassenheit nieder und hörte ruhig zu, wie ich sürante und tobte. Und als ich stichtete, sie habe ihren ersten Mann in derselben Weise umgebracht, gab sie eine Antwort, die mir das Blut erlarkten machte:

„Er machte sich mir verhasst und war mir überhaupt im Wege!“

Ich muß Ihnen gestehen, daß ich bebte vor Schreck. Ich war überzeugt, daß sie, wenn von Daß gegen mich erfaßt und sie mich zu mordend beabsichtigte, sie es auch zur Ausführung bringen würde. Und Sie können Ihre Frau doch nicht dem Gerichte selbst abliefern, damit sie für ihre Thaten enthaupet oder gehängt wird. Und welchen vollgiltigen Beweis hatte ich denn überhaut?

„Wenn Tu Beschuldigungen gegen mich vorbringst, wirst Tu nur ausgelacht werden,“ erklärte sie. „Neder weiß ja, daß Tu triffst, und in trautenem Zustande nicht weißt, was Tu thust und sprich.“

Ich erklärte ihr nun unumwunden, daß ich künftighin nichts mehr mit ihr zu schaffen haben wollte, und daß ich falls sie sich einfallen lassen sollte, Ansprüche an mich zu erheben, oder auch nur sich zu unterstützen, meinen Namen zu führen, meine Familie veranlassen würde, alles nähere über den Tod ihres ehelichen Mannes erforschen und sie gerichtlich verfolgen zu lassen. Wenn einatger Wunsch war ja mir, ihrer los und ledig zu werden; was aus ihr wurde, war mir ganz eierlich. Warum sollte ich mir um sie Sorgen machen? Sie hatte mich ja vergiften wollen! Und überdies war sie schlan genug, sich auch ohne Unterstützung von meiner Seite flort zu erholen. Sie konnte ihre Wobnerantenlaufbahn wieder aufnehmen, und meiner Familie wollte ich lazen, sie sei durchgezogen.

Ich ließ sie also im Hotel sitzen und reiste nach Monte Carlo und hernach nach England. Der verdächtige Teil bei der Geschichte war nur, daß ich sie nicht aus dem Gedächtnis loswerden konnte! Der Daß und die Furcht vor ihr ließen mich weit mehr an sie denken, als es der Fall gewesen zur Zeit meiner Liebe zu ihr. Ich befand mich unaufhörlich in Angst und Bangen, sie könnte mich aufsuchen und versuchen, sich wieder bei mir einzufinden, oder auch mit vergifteten Briefen und dergleichen mir nahezu kommen. Aus diesem Grunde hielt ich mich auch nie lange an einem Orte auf und trant und spicete fort und fort, bloß um mich zu betäuben und nicht an ihr gräßliches, blaßes Gesicht und den bösen Blick ihrer Augen denken zu müssen.

Seit der Zeit, da ich sie in Paris jenen verlassen, hatte ich sie nicht wieder gesehen, bis zu jenem Abend in der Musikhalle, wo Sie dasagstentrat. Nachher traf ich sie im Park mit einem anderen Burthen, von dem Sie sagen, er wäre ihr Bruder, und hernach noch mit Ihnen bei der Regatta. Der bloße Anblick des Weibes macht mich ganz schwach und elend auf Wochen. Ich sage Ihnen, das Weib hat mich zu Grunde gerichtet — hat mich zu Grunde gerichtet! Ihr Gesicht spult vor mir herum — Tag und Nacht kann ich es nicht aus den Augen los werden! Ich sehe ihre Gestalt in den dunklen Ecken im Zimmer, ich ringe manchmal hundentlang mit ihr — sie scheint sich um mich herumzuwinden wie eine Schlange, um mich zu ersticken —

Die Stimme verlagte ihm, und er brach, sein Gesicht in den Händen auf dem Tische vergröbend, in unmännliches, hysterisches Weinen aus. — Ergriffen über dieser Anblick, bemühte sich Dudley nach Kräften, ihn zu beruhigen und ihm Vernunft einzureden, denn seine Zeit war kostbar.

Nachdem er Francescas Gatten einen vollen Empfangsschein auf die Summe, die er ihm im Spiele abgenommen, und einen beträchtlichen Check für gegenwärtige Bedürfnisse eingehängt, eilte Dudley noch an demselben Vormittage mit dem Postzuge von Paris ab und setzte mit dem Nachmittagsdampfer nach England über. Er konnte sich nicht entschließen, der petite mere unter die Augen zu treten, so lange die laibblutige Ermordung ihres Sohnes ungerächt war. Aus diesem Grunde verließ er Frankreich, ohne sie besucht zu haben.

Spät am Nachmittage eines stillen Septembertages ließ er auf dem Wege von Haring Crof nach der Waterloo-Station sein Cab halten, um einen Revolver zu kaufen, den er hernach in die Brusttasche seines Ueberziehers steckte.

Das Glück war ihm heute günstig. Auf der Plattform der Waterloo-Station rannte ihm ein schöner, fremdländisch aussehender junger Mann, der eben den von Hampton Court eingelaufenen Zuge entstieg, in den Weg. Anfangs erkannte Dudley in dem überpaukten, parfümierten Stüber, der mit einer großen Kofe im Anpfluch und einer schweren goldenen Kette, die ehemals Viktor Newelworths Eigentum gewesen, auf der Weite parabierte, nicht Josef Weibdon.

Dann aber packte er ihn am Kragen und hielt ihn fest.

(Fortsetzung folgt.)



### Kampfgenossen-Berein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Infolge Ablebens J. M. der Kaiserin Friedrich fällt die für Sonntag, den 11. August d. J., beschlossene Feier des Geburtstages S. M. S. D. der Frau Großherzogin und des Großherzogs aus.

Anzeigen.

Das Amt bringt hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß wegen der bevorstehenden Arbeitseinstellung des größeren Teiles der Glasarbeiter zu Oeternburg und mit Rücksicht auf Ausschreitungen bei dem letzten Ausstände die Gendarmerie in Oeternburg zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit erheblich verstärkt wird. Das Amt hat einerseits das Vertrauen, daß die Bevölkerung den Polizeiorganen bei Erfüllung ihrer Aufgaben zur Seite stehen wird, und erwartet andererseits, daß Ausschreitungen jeder Art, insbesondere Gewaltthätigkeiten, Drohungen, Belästigungen streng vermieden werden.

Sollten jedoch etwaige Ausschreitungen vorkommen oder versucht werden, so wird die Polizei unumgänglich dagegen vorgehen.

Amt Oldenburg, 1901 August 6. J. B. Jürgens.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß auch Hausdamen, Haushälterinnen, Stützen, sogenannte Mädchen usw. Zwangsmitglieder der hiesigen Krankenkasse für Dienstverpflichtete sind.

Wer deren Anmeldung bisher versäumt haben sollte, hat unersäglich zur Vermeidung einer Geldstrafe von 1-10 M. die Anmeldung schriftlich auf einem Anmeldebogen nach vorgeschriebenem Formular oder mündlich bei dem Rathhause, Zimmer Nr. 4, nachzuholen.

Anmeldebögen sind auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 4, unentgeltlich zu haben, auch können sie von den hiesigen Buchbindern besorgen werden. Oldenburg, den 7. August 1901. Stadtmagistrat. Tappenbed.

Gemeindefache. Wardenburg.

Die Einkommensteuerrolle liegt bis zum 19. d. Mts. zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus. Willers, Gemeindevorsteher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 9. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Wohners Wirtshaus zu Bürgerfelde zur Versteigerung:

- 5 Nähmaschinen, 4 Sofas, 3 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 5 Wanduhren, 6 Tische, 2 Kulte, 4 Teppiche, 8 Stühle, 1 Sekretär, 2 Spiegel, 3 Schränke, 1 Fahrrad und viele sonstige Gegenstände, ferner: 8 Schweine.

Jelles, Gerichtsvollzieher.

Stadt. Schlachthaus (Freibank).

Am Sonnabend, den 10. d. Mts., nachmittags 1 Uhr: Fleisch-Verkauf von einer schwachsmittigen Kuh, Pfd. 40 Pf.

Gotthard Latte

Annoncen - Expedition. Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Plüß-Stauffer-Ritt in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Nutzen zerbrechlicher Gegenstände, bei: H. Fischer, Droger.

Von der Reise zurück. Dr. Peltzer, Nervenarzt, Bremen, Breitenweg 54.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum hiermit zur Kenntnis, daß ich aus der Firma Klüfener & Warns ausgetreten bin und mein Geschäft auf eigene Rechnung weiterführe. Bei Zusicherung guter und preiswerter Arbeit halte ich mich zur Ausföhrung samtllicher

Maler- u. Anstreicher-Arbeiten

bestens empfohlen.

A. Warns, Maler, Epheustraße 3.

Friedr. Rudolph, Tapezier.

Kurwischstraße Nr. 2. Alte Möbel, als Sofas, Stühle und Matratzen, werden in und außer dem Hause aufgestellt. Tapeten werden gut und billig angelegt.

Fahrräder

Verschiedene neue und alte sollen, der vorgerückten Saison halber, zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.

Heinr. Ahlhorn, Radortierstraße 67.

Zu verk. 1 Dreien, 1 zweifacher Kleiderständer. Baarenstr. 89 oben.

Zu verk. ein Sofa mit schwarzem Bezug. Preis 40 Mark. Kurwischstraße Nr. 2.

Wüsting. Es werden diejenigen, die etwa Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Noters Diedr. Haberlamp haben, aufgefordert, innerhalb 8 Tagen Rechnung an den Unterzeichneten einzuwenden. In gleicher Frist wollen etwaige Schuldner zu Gunsten des Nachlasses Zahlung leisten. S. Clausen.

Kafede. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt der Hausmann Carl zur Windmühlen zu Kafede am

Sonnabend, den 10. Aug. 1901, nachm. 4 Uhr,

in zum Broofs Wirtshaus zu Naddederbrink folgende Grundstücke:

- 1. die Weide vor seinem Hause, gr. ca. 8 Jüd.,
2. das Ackerland auf dem Raode in Abteilungen,
3. das Ackerland auf dem Winkel in Abteilungen,
4. die Weide daselbst, ferner:

- 5. auf dem sog. großen Moor das Ackerland in Abteilungen, die übrige Fläche zum Heidemais,
6. die sog. Dammwisch am Dorstbamm,
7. die Stubbenwisch zum Weiden öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre veräußern. S. Hoos.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 9. August d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hiersebst:

- 4 Sofas, 2 Sessel, 15 Stühle, 5 Tische, 1 Nähmaschine, 3 Schreibtische mit Aufsatz, 2 Glashchränke, 8 Kleiderschränke, 1 Eckschrank, 8 Spiegel, 2 Spiegelstühle, 2 Regulateure, 2 Betten nebst Bettstellen, 200 Flaschen div. Weine u. Liköre, 7 Warenaufhänger, 4 Trefen, 6 Reolen, sowie eine Partie Kolonial- und Parfümerienarten

zur Versteigerung. Dierking, Gerichtsvollzieher.

Brochhaus Konversations-Lexikon, 14. Auflage, tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Angebote unter Z. 479 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neue Vollheringe, Emdor Vollheringe, groß und fett, empfiehlt F. S. Troughon.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum hiermit zur Kenntnis, daß ich aus der Firma Klüfener & Warns ausgetreten bin und mein Geschäft auf eigene Rechnung weiterführe. Bei Zusicherung guter und preiswerter Arbeit halte ich mich zur Ausföhrung samtllicher

Maler- u. Anstreicher-Arbeiten

bestens empfohlen. A. Warns, Maler, Epheustraße 3.

Immobilienverkauf.

Süde. Hochmaliger Verkaufsaussatz der zu Gruppenbüden II belegenen, früher D. v. Eggert gehörende

Besitzung

findet am Sonnabend, den 10. Aug., nachm. 5 Uhr,

in Rüdens Wirtshaus daselbst statt, wie folgt:

- a. der sog. Kumpf der Stelle (4 St. Wächter 2. Oentken), recht kompl. Gebäude unter Zulassung von etwa 150 Sch. S. und mehr Ländereien;
b. 2-3 Bauplätze an der Gruppenbüdener Käufer, je mit 10 bis 15 Sch. S. Acker- u. Grünland;
c. 1 Bauplatz am Kreuzwege i. d. Grund, 6-10 Sch. S.;
d. ca. 40 Sch. S. Ackerland a. d. Gruppenbüdener Felde.

Obige Verkaufsobjekte liegen an denkbar günstigster Lage und gehören die Ländereien zu den besten auf der Delmenhorster Geest; ein Ankauf ist daher mit Recht zu empfehlen. - Der größte Teil des Kaufschillings kann veranzüßlich liegen bleiben.

Zu weiterer Auskunft bin ich jeder Zeit bereit. G. Haberlamp, Akt.

Verheuerung.

Oldenburg. Die Erben des weil. Landmanns J. G. S. Pütze harms in Radortier beabsichtigen ihre daselbst belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus, Stall und ca. 32 Sch. S. Garten, 2 Jüd. Weideland in Chuhdebesfelde öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. s. auf 5 bis 6 Jahre zu verpachten, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 9. Aug. d. J., nachmittags 6 Uhr,

in S. Ebbinghaus' Wirtshaus zu Radortier angelegt.

Die Ländereien sind guter Bonität und eignen sich die Besitzung sehr gut zu einer Milchwirtschaft. Pächterhaber, welcher die Besitzung jederzeit gern besich. können, werden freundlichst eingeladen. A. Paruffel, Rechtsk., Baarenstr. 5.

Immobilienverkauf.

Frau Ww. Dieks hiersebst beabsichtigt, ihr an der Dfener Chansee Nr. 12 belegenes Immobilien und ihre am

Artillerieweg

belegenen Ländereien durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zu verkaufen und sieht zu dem Zwecke zweiter Verkaufstermin an auf

Freitag, den 9. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr,

im Lokale des Herrn Galtw. S. Dieks hiersebst, Dfener Chansee.

Das an der Dfener Chansee belegene Immobilien besteht aus einem gut erhaltenen, zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus und ca. 4 Schefeffaak Gartenland; die am Artillerieweg belegenen Ländereien sind ca. 14 Schefeffaak groß und enthalten mehrere sehr schöne Bauplätze. Es soll der Aufsatz im Ganzen und in Teilen erfolgen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein Bergstr. 5. Rud. Meyer, Feinhr. 536. Auktionator.

Neue große Superior-Vollheringe, St. 10 Pf., Dhd. 1 Wf.; neue kleine Vollheringe, St. 5 Pf., Dhd. 55 Pf.

J. B. Harms. Eghorn. Schleuderhönig zu verkaufen a. Wd. 80 J. D. Edelstede. Jeden Morg. fr. Fallobst. Lindenstr. 4.

J. v. Geschäftshaus, vorpfeindend 3. i. Gesch. bei. Zichbierehale bef. geeignet. Am. gering. Ritterstr. 1.

Warnung!

Alle diejenigen, welche meiner Frau etwas auf meinen Namen borgen, warne ich hierdurch, da ich für Zahlung nicht hafte.

Gerbh. Schröder, Maurer, Evertsen.

neue Häuser

mit großen Zäben in der Nähe mehrerer Fabriken, passend für jedes Geschäft. Offerten unter Z. 436 an die Exped. d. Bl.

Verheuerung.

Zwischenahn. Mit Antritt zum Herbst d. J. bezu. 1. Mai f. J. habe eine

Geneerstelle,

bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 20 Sch. S. Garten- und Bauländereien, sowie Weide- und Heuland für eine Kuh

auf mehrere Jahre zu verheuern. Geneerstlichehaber wollen sich baldigst melden. F. S. Giericks.

Immobilienverkauf.

Das zum Nachlaß der verstorbenen Witwe des Registrators Carl Aug. Christian Guntrop gehörige, hier an der Witterstraße Nr. 15 belegene Wohnhaus mit Garten, groß 3 ar 68 qm, soll zum Antritt auf sofort gegen 1. November d. J. öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

Sonnabend, den 10. Aug. d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant „Bavaria“ hiersebst angelegt, wohin ich Reflektanten einlade.

Das zu verkaufende Immobilien ist an ruhiger Lage schön gelegen und in erster Linie für einen Rentner oder Beamten passend. W. Köster, Akt.

Wegen bevorstehendem Neubau

Musverkauf

zu ermäßigten Preisen. Cl. Grave, Orglstr. 5. Schöne u. Leder.

VEREIN. zur Ausnützung

Nächste Zieh. 1. Aug. 1901. Gewinnmöglichkeit bis 10000 M. per Jahr. Beitrag 4 Mk. Prospekt gratis durch: Ph. KLÖTZ, Frank. a. M. 6.

Betten umstopfen

ist jetzt die günstigste Zeit. Wenn Anlitte bei mir gekauft, wird das Umstopfen gratis besorgt, und bei dieser Gelegenheit werden die Federn gratis durcharbeitet und gelüftet.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8.

Eine milchgebende, gute Fiege zu faufen gesucht. Offerten unter Z. 459 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Sophienstr. 4. Siegf. Meyer, Tapezier.

L'estomac

darf nur mein Fabrikat verkauft werden, weil das Wort L'estomac mir gesetzlich geschützt ist. Jede Fälschung wird strafbar.

Bestreter: Herr G. Woltje, Oldenburg.

Neuzügender. Zu verkaufen ein schönes Bullentafel. Ww. Schweers.

Willig zu verk. ein neuer Küchenschrank. Heinr. Kahler, Alex. Ch. 31.

Gratis u. frei illustr. Preisliste. Brasilie Betble 100 St. Mk. 3.70 500 " " 15.- Geschenk für Raucher: 4 divers. ff. Sorten a 25 Stück 100 St. Mk. 4.70 500 " " 20.- Import-Ersatz: Mundus 100 St. Mk. 6.60 500 " " 29.- Echt Pastorenblätter-Rauchtabak für lange, mittel und kurze Pfeifen 10 Pfd. Mk. 5.- Alles frei Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. W. Harrsen, Tabakfabrik Husum Schlesw. Holstein.

Ein wahrer Schatz für alle durch irgendwelche Verhältnisse in die Welt. Dr. Retan's Selbstbehaltung. 31. Aug. Mittwochsabend, Freitag 8 Mark. Lese es Jeder der an Lesens. Tausende von Kranken werden durch die Wiederherstellung des Lebens durch das Verlangen in Leipzig, Neumarktstr. 21 sowie durch jede Buchhandlung.

Oelfarben freischneidlich u. nach trocknen in jeder gemüthlichen Farbe.

Lacke, Pinsel und alle Maler-Bedarfsartikel zu billigsten Preisen in bester Ware empfiehlt

Ernst Klostermann, Stauffstraße Nr. 14.

Magenschmerzen schnelle, sichere Hilfe durch das einfache Mittel der Welt. Viele Dankschreiben. Preis 2.20 M. durch W. Gubisch, Breslau, Martinstraße 5.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort. Kropps Zahnwarte (20% Carvacrolwarte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.

Gesetzlich erlaubt! Nächste Zieh. 15. Aug. Abwechls. Haupttr. in Mk.: 180.000, 120.000, 105.000, 102.000, 90.000, 45.000, 30.000, 25.000, 17.000 etc. Jedes Los ein Treffer. bieten die ans 100 Mitgliedern best. Serienlogosellschaften. Jahrl. 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis, 45.000 Lose u. 45.000 Treffer! Monatl. Beitrag 4 Mk. pro Anteil und Klasse. Anmeldung, nimmt entgegen: VAL. HEINRICH, München Nr. 29.

Mollerei D. S. Rübenduch hält empfohlen außer allen bisherigen Arten: Zerküfferte (Leimfreie) Milch ohne Preisverhöhung.

Briefmark. Sammlung sowie eine bessere Marken, Wingen und Medaillen sucht zu kaufen. H. Tönjes, Nebenstr. 21.